

Doris Edelmann, Evelyne Wannack & Hansjakob Schneider

# **DIE SITUATION AUF DER KINDERGARTENSTUFE IM KANTON ZÜRICH**

DOKUMENTATION DER EMPIRISCHEN STUDIE

Unter Mitarbeit von:

Sonja Beeli-Zimmermann

Dilan Aksoy

Vanessa Kilchmann

Manuela Santos

Stefanie Schaller

Claudia Schletti

Sabina Staub

Carla Svaton

Istvan Szurkos

Larissa Trösch

Caroline Villiger

Marcel Zurbrügg

## Impressum

Verantwortung:

|                                 |  |
|---------------------------------|--|
| Doris Edelmann, PHBern:         | Qualitative Interviews, Schriftliche Befragung der Eltern, Exekutive Funktionen                          |
| Evelyne Wannack, PHBern:        | Videobasierte Unterrichtsbeobachtungen im Kindergarten   |
| Hansjakob Schneider, PH Zürich: | Erfassung Sprachkompetenzen und Kurzinterview mit Kindern, Sprachanalysen in ausgewählten Videosequenzen |

Ko-Autorinnen und Autoren PHBern:

Sonja Beeli-Zimmermann

Claudia Schletti

Sabina Staub

Carla Svaton

Larissa Trösch

Caroline Villiger

Marcel Zurbrügg

Bern & Zürich, 18. Dezember 2018

## Empfohlene Zitation

Edelmann, Doris; Wannack, Evelyne & Schneider, Hansjakob (2018). *Die Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich. Dokumentation der empirischen Studie*. [online]. Pädagogische Hochschule Bern, Pädagogische Hochschule Zürich. Verfügbar unter: <[www.phbern.ch/kindergartenstudie](http://www.phbern.ch/kindergartenstudie)>.

## Inhaltsverzeichnis

|            |  |           |
|------------|--|-----------|
| <b>A</b>   | <b>ERHEBUNGSINSTRUMENTE</b> .....  | <b>4</b>  |
| <b>A1</b>  | <b>Interviewleitfaden Kindergartenlehrpersonen</b> .....                 | <b>4</b>  |
| <b>A2</b>  | <b>Postskript Interview Kindergartenlehrpersonen</b> .....               | <b>12</b> |
| <b>A3</b>  | <b>Online-Fragebogen Kindergartenlehrpersonen</b> .....                  | <b>14</b> |
| <b>A4</b>  | <b>Interviewleitfaden Kinder, zweiter Messzeitpunkt</b> .....            | <b>19</b> |
| <b>A5</b>  | <b>Interviewleitfaden Kinder, dritter Messzeitpunkt</b> .....            | <b>23</b> |
| <b>A6</b>  | <b>Fragebogen Eltern</b> .....   | <b>26</b> |
| <b>A7</b>  | <b>Checkliste Material Videobasierte Unterrichtsbeobachtung</b> .....    | <b>41</b> |
| <b>A8</b>  | <b>Checkliste Aufnahmen Videobasierte Unterrichtsbeobachtung</b> .....   | <b>42</b> |
| <b>A9</b>  | <b>Protokoll Videobasierte Unterrichtsbeobachtung</b> .....              | <b>44</b> |
| <b>A10</b> | <b>Nachbefragung Videobasierte Unterrichtsbeobachtung</b> .....          | <b>48</b> |
| <b>B</b>   | <b>UNTERLAGEN ZUR AUSWERTUNG</b> .....                                   | <b>50</b> |
| <b>B1</b>  | <b>Transkriptionsleitfaden Interviews Kindergartenlehrpersonen</b> ..... | <b>50</b> |
| <b>B2</b>  | <b>Codierleitfaden Interviews Kindergartenlehrpersonen</b> .....         | <b>53</b> |
| <b>B3</b>  | <b>Inhaltsanalytischer Codierraster Interview Kinder</b> .....           | <b>56</b> |
| <b>B4</b>  | <b>Skalendokumentation Fragebogen Eltern</b> .....                       | <b>62</b> |
| <b>B5</b>  | <b>Funktionsbereiche Innenraum</b> .....                                 | <b>65</b> |
| <b>B6</b>  | <b>Spielangebote in den untersuchten Kindergärten im Vergleich</b> ..... | <b>70</b> |
| <b>B7</b>  | <b>Codierraster Videoanalysen Sprache</b> .....                          | <b>71</b> |
| <b>C</b>   | <b>EXTERNE KOMMUNIKATION UND WEITERE UNTERLAGEN</b> .....                | <b>73</b> |
| <b>C1</b>  | <b>Brief an Schulleitung</b> .....                                       | <b>73</b> |
| <b>C2</b>  | <b>Brief an Lehrperson mit Informationen</b> .....                       | <b>75</b> |
| <b>C3</b>  | <b>Einverständniserklärung Kindergartenlehrperson</b> .....              | <b>78</b> |
| <b>C4</b>  | <b>Einverständniserklärung zusätzliche Personen</b> .....                | <b>79</b> |
| <b>C5</b>  | <b>Brief an Eltern mit Informationen</b> .....                           | <b>80</b> |
| <b>C6</b>  | <b>Einverständniserklärung Eltern</b> .....                              | <b>82</b> |
| <b>C7</b>  | <b>Informationen zum Datenschutz</b> .....                               | <b>83</b> |

## **A ERHEBUNGSINSTRUMENTE**

### **A1 Interviewleitfaden Kindergartenlehrpersonen**

**PHBern**  
Pädagogische Hochschule

Prof. Dr. Doris Edelmann  
Prof. Dr. Evelyne Wannack

Institut für Forschung,  
Entwicklung und Evaluation  
**PHBern**  
Fabrikstrasse 2a  
CH-3012 Bern  
T +41 31 309 22 20  
doris.edelmann@phbern.ch  
evelyne.wannack@phbern.ch  
www.phbern.ch

Bern, 26. April 2017

# **SITUATION AUF DER KINDERGARTENSTUFE IM KANTON ZÜRICH**

Interviewleitfaden für die Kindergartenlehrpersonen

Verfasst durch Marcel Zurbrügg, Claudia Schletti und Doris Edelmann

## Interviewleitfaden für Kindergartenlehrpersonen

### Einleitung

Als erstes möchte ich mich bei Ihnen nochmals ganz herzlich dafür bedanken, dass Sie an dieser Studie teilnehmen. Im folgenden Interview stehen *immer Ihre ganz persönlichen Einschätzungen, Erfahrungen, Meinungen und Vorschläge im Zentrum*.

### Strukturierung des Interviews

Das Interview beginnt mit einer Einstiegsfrage zu Ihrer aktuellen Kindergartengruppe und ist anschliessend in folgende Themenblöcke gegliedert:

- Unterrichtsgestaltung
- Sprachliche Förderung
- Kompetenzentwicklung der Kinder
- Übergang in den Kindergarten
- Übergang in die Primarschulstufe
- Kooperation mit den Eltern
- Kooperation mit Fachpersonen und Schulleitung/Kollegium
- Aktuelle bildungspolitische Rahmenbedingungen
- Zukunftsperspektiven

Das Interview dauert *eineinhalb bis max. zwei* Stunden.

### Anonymität

Ich versichere Ihnen, dass in dieser Studie alle Angaben vertraulich behandelt werden (d.h. sie werden anonymisiert, so dass keine Rückschlüsse auf Personen gezogen werden können).

### Fragen bei Unklarheiten

Bitte fragen Sie während des Interviews jederzeit nach, wenn es Unklarheiten gibt. Sie haben selbstverständlich auch das Recht, gewisse Fragen unbeantwortet zu lassen, wenn Sie das möchten, ohne dass Sie dies begründen müssen.

### Aufnahme des Interviews

Ich werde das Interview mit einem Aufnahmegerät festhalten, damit ich nicht mitschreiben muss und mich ganz auf unser Gespräch konzentrieren kann. Das Gespräch wird anschliessend verschriftlich (d.h. transkribiert). Die Aufnahmen und die Transkripte werden an der PHBern archiviert.

### Interviewsprache und Notizen

Im Bestätigungsschreiben wurden Sie darüber informiert, dass Sie wählen können, ob das Gespräch in Hochdeutsch oder Mundart geführt wird. Wozu haben Sie sich entschieden? Zudem werde ich mir im Gespräch ab und zu Notizen machen sowie die gestellten Fragen markieren. Lassen Sie sich dadurch nicht irritieren.

Die Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich

Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich

Interviewleitfaden Kindergartenlehrpersonen

**Haben Sie jetzt noch Fragen?**

**Falls nicht, werden wir jetzt mit dem Interview beginnen.**

Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich

Interviewleitfaden Kindergartenlehrpersonen

## A. Einstieg ins Interview

*Als erstes möchte ich Ihre aktuelle Kindergartengruppe etwas näher kennen lernen. Bitte erzählen Sie mir etwas darüber.*

- Welche besonderen Stärken hat Ihre Kindergartengruppe?
- Welche besonderen Herausforderungen stellen sich Ihnen mit der aktuellen Kindergartengruppe?

## B. Unterrichtsgestaltung

### 1. Kindergartenkind

*Was ist für Sie ein typisches Kindergartenkind und wie fließt diese Vorstellung in Ihre Unterrichtsgestaltung mit ein?*

### 2. Bildungsverständnis

*Was verstehen Sie unter Bildung?*

- Inwiefern prägt dieses Verständnis Ihr pädagogisches Handeln?

### 3. Freies Spiel

*Welchen Stellenwert hat für Sie das „freie Spiel“ in Ihrem Kindergarten?*

- Wie begleiten Sie typischerweise das freie Spiel?
- Welches sind die wichtigsten Freispielaktivitäten in Ihrem Kindergarten?

### 4. Unterrichtsqualität

*Was verstehen Sie unter einem qualitativ guten Kindergartenunterricht?*

- Wie stellen Sie die Qualität Ihres Kindergartenunterrichts sicher [z.B. interne und externe Evaluation, kollegiales Feedback, Besuch der Schulleitung etc.]?

### 5. Umgang mit Vielfalt (Heterogenität)

*Wie gehen Sie mit der Vielfalt (Heterogenität) in Ihrer Kindergartengruppe um? Damit meine ich z.B. bildungsgewohnte vs. bildungsgewohnte Kinder, Kinder mit Deutsch als Zweitsprache vs. Kinder mit Deutsch als Erstsprache oder weiteren besonderen pädagogischen Bedürfnissen.*

- Wie gehen Sie mit der altersbedingten Vielfalt (Heterogenität) Ihrer Kindergartengruppe um?

### C. Sprachliche Förderung

*Wie erfolgt in der Regel die sprachliche Förderung in Ihrem Kindergarten?*

- Welche Hilfs- und/oder Lehrmittel verwenden Sie zur sprachlichen Förderung?
- Wie erfolgen Diagnosen zum Sprachstand?
- Wie beziehen Sie die Eltern in die Sprachförderung ihrer Kinder ein?

### D. Kompetenzentwicklung der Kinder

#### 1. Kompetenzförderung

*Welche Kompetenzen müssen Ihrer Meinung nach im Kindergarten besonders gefördert werden?*

- Wie schätzen Sie die Kompetenzentwicklung Ihrer Kindergartengruppe diesbezüglich ein?
- Wie fördern Sie diese Kompetenzen in Ihrer Kindergartengruppe?

#### 2. Einfluss familienergänzendes Bildungs- und Betreuungsangebot (FEBB)

*Wie wirken sich Ihrer Meinung nach die familienergänzenden Bildungs- und Betreuungsangebote (FEBB), wie z.B. Kita oder Spielgruppe, welche vor dem Kindergarten in Anspruch genommen wurden, auf die Kompetenzentwicklung einzelner Kinder aus?*

- Bemerken Sie Unterschiede zwischen Kindern, die ein FEBB-Angebot in Anspruch genommen und solchen, die kein solches Angebot in Anspruch genommen haben, wenn diese in den Kindergarten eintreten? Wenn ja, wie und in welchen Bereichen?

### E. Übergang in den Kindergarten

#### 1. Erwartungen

*Was sollte ein Kindergartenkind Ihrer Meinung nach unbedingt können, wenn es in den Kindergarten eintritt?*

#### 2. Gestaltung des Übergangs

*Wie gestalten Sie in der Regel die ersten Wochen des neuen Kindergartenjahres?*

- Was ist Ihnen am wichtigsten während der ersten Wochen?

#### 3. Erfolgreicher Übergang

*Wie verläuft Ihrer Meinung nach ein gelungener Übergang in den Kindergarten?*

- Wie beurteilen Sie – in Bezug auf den Übergang in den Kindergarten – die aktuelle Situation, dass aufgrund von HarmoS teilweise jüngere Kinder in den Kindergarten eintreten?

## F. Übergang in die Primarschulstufe

### 1. Gestaltung des Übergangs

*Wie bereiten Sie die Kinder Ihrer Kindergartengruppe auf den Übergang in die 1. Klasse vor?*

- Gibt es einen Austausch zwischen der Lehrperson der ersten Klasse und den Kindergartenkindern? Wenn ja, wie sieht dieser Austausch aus? Falls nein: was sind die Gründe dafür?

### 2. Schulbereitschaft

*Was sollte ein Kindergartenkind Ihrer Meinung nach zwingend können, wenn es in die erste Primarklasse eintritt?*

- Wie nehmen Sie die Einschätzung der Schulbereitschaft vor?
- Inwiefern spielen die Basiskompetenzen des geltenden Kindergartenlehrplans bei den Einschätzungen der Schulbereitschaft eine Rolle?

## G. Kooperation mit den Eltern

### 1. Austausch beim Übergang in den Kindergarten

*Wie verläuft der Austausch mit den Eltern, wenn das Kind in den Kindergarten eintritt?*

- Wann sehen Sie in der Regel die Eltern das erste Mal [1. Kindergartenmorgen, Elternabend etc.] und wie verläuft dieser Kontakt?
- Gibt es Informationen, die Sie den Eltern bereits vor dem Eintritt des Kindes in den Kindergarten zukommen lassen?

### 2. Zusammenarbeit während der gesamten Kindergartenzeit

*Welche Formen der Zusammenarbeit bestehen zwischen Ihnen und den Eltern der Kindergartenkinder während der gesamten Kindergartenzeit?*

- Worauf legen Sie besonderen Wert?

### 3. Austausch beim Übergang in die erste Primarklasse

*Wie verläuft normalerweise der Austausch mit den Eltern, wenn das Kind in die erste Primarklasse übertritt?*

- Wie ziehen Sie die Eltern bei der Beurteilung der Schulbereitschaft mit ein?
- In welcher Form führen Sie mit den Eltern Gespräche, bevor das Kind in die erste Primarklasse übertritt?
- Welche Informationen über die Schule lassen Sie den Eltern zukommen?

### 4. Partizipationsmöglichkeit der Eltern

*In welcher Weise ermöglichen Sie Eltern, sich bei der Durchführung und/oder Gestaltung von Aktivitäten des Kindergartens einzubringen [z.B. Elternabend, Besuchstag, Mitarbeit bei Anlässen etc.]?*

## H. Kooperation mit Fachpersonen und Schulleitung / Kollegium

### 1. Kooperation mit Fachpersonen

Welche Fachpersonen unterstützen Sie im Kindergarten und welche Formen der Zusammenarbeit pflegen Sie mit Ihnen [zum Beispiel Heilpädagoginnen/Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Psychomotorik, Kulturvermittlerinnen/Kulturvermittler, HSK-Fachpersonen etc.]?

### 2. Kooperation mit Schulleitung und Kollegium

Welche Art der Zusammenarbeit besteht mit der Schulleitung?

Welche Art der Zusammenarbeit besteht mit dem Kollegium?

### 3. Kooperation mit den Lehrpersonen der 1. Klasse

Inwiefern besteht eine Zusammenarbeit zwischen Ihnen und den Lehrpersonen der ersten Klasse, die Kinder aus Ihrer Kindergartengruppe übernehmen werden?

- Worüber tauschen Sie sich aus und wie verläuft dieser Austausch?

### 4. Kooperation mit Vorschulbereich

Inwiefern besteht eine Zusammenarbeit zwischen Ihnen und Fachkräften des Vorschulbereichs, wie z.B. Spielgruppe und/oder Kita?

- Worüber tauschen Sie sich aus und wie verläuft dieser Austausch?

## I. Aktuelle bildungspolitische Rahmenbedingungen

Wie nehmen Sie aktuelle bildungspolitische Rahmenbedingungen und Veränderungen wahr und wie gehen Sie damit um [Anstellungsbedingungen, Einführung Lehrplan 21 etc.]?

- Welche Rolle spielen diese für Ihre berufliche Tätigkeit?
- Wie schätzen Sie die Auswirkungen des Lehrplans 21 auf Ihre berufliche Tätigkeit im Kindergarten ein?

## J. Zukunftsperspektiven

### 1. Entwicklung der Kindergartenstufe

Was denken Sie persönlich, wie sich die Kindergartenstufe in den nächsten zehn Jahren weiterentwickeln wird?

- Wie wird sich das auf Ihre Profession (Beruf) auswirken?
- Was wird dies für Ihren Unterricht bedeuten?

Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich

Interviewleitfaden Kindergartenlehrpersonen

## **2. Wünsche und Befürchtungen**

*Welche Wünsche, Hoffnungen und/oder Befürchtungen haben Sie bezüglich der Zukunft des Kindergartens?*

### **K. Abschluss**

*Wir sind nun am Ende des Interviews angelangt. Gibt es Themen, die Sie noch ergänzen möchten oder die unerwähnt geblieben sind?*

- Bestehen von Ihrer Seite Fragen oder Anliegen, die Sie gerne an dieser Stelle einbringen möchten?

**Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

## A2 Postskript Interview Kindergartenlehrpersonen

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
T +41 31 309 22 11, info.ife@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PH**Bern  
Pädagogische Hochschule

### Postskript Kindergartenstudie Zürich

Leitfadeninterview KGLP

CODE \_\_\_\_\_

|   |  |
|---|--|
| Kindergarten /<br>Adresse   |  |
| Lehrperson  |  |
| Wer war beim<br>Gespräch dabei  |  |
| Interviewort /<br>Sitzordnung   |  |
| Interviewtag und<br>Termin  |  |
| Dauer des Gesprächs:  |  |
| Inhalte der Gespräche<br>vor dem Ein- und nach<br>dem Ausschalten des<br>Aufnahmegerätes: |  |
| Nonverbale<br>Reaktionen:   |  |
| Prägnante Merkmale<br>der<br>Kindergartengruppe<br>(Beschreibung der<br>Klasse):          |  |
| Störungen des<br>Gesprächs:   |  |
| Anwesenheit Dritter:  |  |

|                   |  |
|-------------------|--|
| Gesprächsverlauf: |  |
| Sonstiges:        |  |

## A3 Online-Fragebogen Kindergartenlehrpersonen

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
T +41 31 309 22 11, info.fe@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PHBern**  
Pädagogische Hochschule

### Online-Fragebogen Kindergartenlehrpersonen

Kindergartenstudie Kanton Zürich

Pädagogische Hochschule Bern  
Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich

Onlinefragebogen für die Kindergartenlehrpersonen

0 %

1 2 3 4 5

Einleitung



Nochmals vielen Dank, dass Sie an der Studie „Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich“ teilnehmen. Im folgenden Fragebogen interessieren wir uns für Ihre Bildungsbiografie, bisherige Berufserfahrung sowie aktuelle Arbeitssituation. Zum Ausfüllen des Fragebogens benötigen Sie ungefähr 10 Minuten.

<< Zurück

Weiter >>

0 %

1 2 3 4 5

**Persönliche Angaben**

Vorname / Name:

Geburtsdatum (TT/MM/JJJJ):  /  /

Nationalität(en):

**Bildungsbiografie**

Welche Ausbildung zur Kindergartenlehrperson haben Sie absolviert?

- Kindergartenseminar
- Lehrer/innenseminar
- Reguläres Bachelorstudium an einer Pädagogischen Hochschule
- Quereinstieg mit Bachelorabschluss an einer Pädagogischen Hochschule
- Studium zur Kindergartenlehrperson an einer Fachhochschule
- Studium zur Kindergartenlehrperson an einer Universität
- Anderes

Welche?

**Wo und wann haben Sie die oben genannte Ausbildung absolviert?**

Name der Institution:

Ort/Land:

Bezeichnung des Abschlusses (z.B. Patent, Bachelor):

Abschlussjahr:

[Weiter >>](#)

[<< Zurück](#)

1 2 3 4 5 %

**Bildungsbiografie**

Haben Sie seit Ihrer Ausbildung zur Kindergartenlehrperson **Zusatzausbildungen** absolviert (CAS, DAS, MAS, etc.)?

Art der Zusatzausbildung / Institution / Jahr des Abschlusses

Ja  Nein

Haben Sie in den letzten drei Jahren **Weiterbildungen** besucht?

Thema der Weiterbildung / Institution

Ja  Nein

<< Zurück Weiter >>

1 2 3 4 5

**Berufserfahrung und aktuelle Arbeitssituation**

Wie lange sind Sie insgesamt als Kindergartenlehrperson tätig (Anzahl Jahre)?

Seit wann sind Sie im aktuellen Kindergarten tätig (Jahreszahl)?

Aktuelles Anstellungspensum als Kindergartenlehrperson (%):

Sind neben Ihnen weitere Fachpersonen im Kindergarten tätig?  Ja  Nein

Falls ja, wie viele?

Falls ja, welche Fachpersonen (Mehrfachantworten möglich)?

- Weitere Kindergartenlehrperson (Team-teaching)
- Klassenassistent/in
- Heilpädagogin / Heilpädagoge
- DaZ Lehrkraft
- Logopädin / Logopäde
- Grafomotoriktherapeut/in
- Psychomotoriktherapeut/in
- Andere

Anderere:

Wie hoch ist der Anteil an Kindern in der Kindergartenklasse, die das Angebot Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in Ihrem Kindergarten besuchen? Bitte geben Sie sowohl die Anzahl DaZ-Kinder wie auch die Anzahl aller Kinder in Ihrem Kindergarten an.

<< Zurück

Weiter >>



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5**

**Abschliessende Bemerkungen**

Falls Sie noch weitere Kommentare oder Fragen haben, können Sie sie gerne hier notieren:

Bei Fragen oder Unklarheiten können Sie uns telefonisch oder per E-Mail erreichen:

Pädagogische Hochschule Bern  
Marcel Zurbügg  
Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
Fabrikstrasse 2a  
CH-3012 Bern  
T: 031 309 22 28 (amwesend Mo - Do)  
E: marcel.zurbuegg@phbern.ch

**Vielen herzlichen Dank für Ihre Teilnahme.**

<< Zurück

Absenden

## A4 Interviewleitfaden Kinder, zweiter Messzeitpunkt

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH



### Gesprächsleitfaden für das Interview mit Kindern des 2. Kindergartenjahrs

Personennummer: \_\_\_\_\_, Klassennummer \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Geschlecht des Kindes: (bitte Zutreffendes umkreisen): w m

Interviewerin: \_\_\_\_\_

#### **Einstieg**

Wenn das Kind ein Stofftier mitbringt:

*Das ist aber ein herziges Tier, wie heisst es denn? Ich habe auch eines mitgebracht, es heisst Trick. Trick würde gerne XY kennen lernen. Darf er sich neben XY setzen?*

#### **A Lieblingstätigkeiten im Kindergarten**

**1. Du hast eine sehr schöne Zeichnung gemacht, was sieht man darauf?**

(Aufschreiben)

1

---

**2. Was machst du denn sonst noch gerne im Kindergarten?**

2

---

---

### ***B Das Verhältnis zum Standarddeutschen***

Trick kann schon ziemlich gut Hochdeutsch.

#### **3. Kannst du das auch? Kannst du das schon gut?**

Schau mal, hier habe ich dir hier ein Blatt mitgebracht, auf dem du mit zeigen kannst, wie gut du Hochdeutsch sprechen kannst. Der Smiley auf der linken Seite findet: Nein, das kann ich überhaupt nicht. Der in der Mitte findet: Es geht so. Und der rechts aussen meint: Ja das kann ich sehr gut. Lege den Stein dorthin wo es für dich passt. Du kannst ihn auch irgendwo zwischen die Smileys legen.

3 \_\_\_\_\_

#### **4. Sprichst du gerne Hochdeutsch?**

Du kannst das wieder auf dem Blatt zeigen, wie gerne du es sprichst

4 \_\_\_\_\_

### ***C Einschätzung der eigenen Sprachkompetenzen***

Auf 10-stufiger Skala mit Smiley:

#### **5. Verstehst du alles, was Frau XY (die Kindergärtnerin) sagt?**

Du kannst das wieder auf dem Blatt zeigen, wie gut du Frau XY verstehst:

5 \_\_\_\_\_

#### **6. Und findest du, du kannst gut sprechen, z.B. im Morgenkreis erzählen, was du am Wochenende erlebt hast? So, dass es die anderen es interessant finden und gut verstehen?**

Du kannst das wieder auf dem Blatt zeigen, wie gut du Frau XY verstehst:

6 \_\_\_\_\_

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH



***D Erwartungen an die Schule (für alle Kinder)***

Du kommst ja jetzt dann schon bald in die Primarschule. Weisst du bereits, zu wem du in die Klasse kommst?

**7. Freust du dich darauf?**

Du kannst das wieder auf dem Blatt zeigen, ob du dich eher freust oder eher nicht:

7 \_\_\_\_\_

**8. Was meinst du, was wird anders in der Primarschule?**

8

---

---

---

***E Das Verhältnis zum Lesen und Schreiben***

**9. Kannst du schon ein bisschen lesen oder schreiben? (Was? → Name etc.)**

9

---

---

---

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH



**10. (Falls das Kind schon mehr als seinen Namen schreiben kann oder bereits anderes als seinen Namen lesen kann): Machst du das gerne?**

Du kannst wieder auf dem Smiley-Blatt zeigen, wie gerne du das machst.

10 \_\_\_\_\_

## A5 Interviewleitfaden Kinder, dritter Messzeitpunkt

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH



### Gesprächsleitfaden für das Interview mit Kindern des 1. Kindergartenjahrs

Personennummer: \_\_\_\_\_, Klassennummer \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Geschlecht des Kindes: (bitte Zutreffendes umkreisen): w m

Interviewerin: \_\_\_\_\_

#### **Einstieg**

Wenn das Kind ein Stofftier mitbringt:

*Das ist aber ein herziges Tier, wie heisst es denn? Ich habe auch eines mitgebracht, es heisst Trick. Trick würde gerne XY kennen lernen. Darf er sich neben XY setzen?*

*Ich möchte jetzt mit dir zwei Sachen machen: Zuerst sprechen wir ein bisschen darüber, was dir im Kindergarten gefällt und ein paar andere Sachen. Und dann Kannst du mir zeigen, wie gut du bereits Deutsch verstehst. Dazu hören wir eine CD und schauen uns Bilder an. Das macht dir sicher Spass!*

#### **A Lieblingstätigkeiten im Kindergarten**

1. Frau XY hat dich gebeten, eine Zeichnung zu machen von der Sache, die du besonders gerne machst im Kindergarten. Die Zeichnung ist dir besonders schön gelungen. Kannst du mir sagen, was sie zeigt?

(Aufschreiben)

1 \_\_\_\_\_

2. Was machst du denn sonst noch gerne im Kindergarten?

2

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### ***B Das Verhältnis zum Standarddeutschen***

Trick kann schon ziemlich gut Hochdeutsch.

#### **3. Kannst du das auch? Kannst du das schon gut?**

Schau mal, hier habe ich dir hier ein Blatt mitgebracht, auf dem du mit zeigen kannst, wie gut du Hochdeutsch sprechen kannst. Der Smiley auf der linken Seite findet: Nein, das kann ich überhaupt nicht. Der in der Mitte findet: Es geht so. Und der rechts aussen meint: Ja das kann ich sehr gut. Lege den Stein dorthin wo es für dich passt. Du kannst ihn auch irgendwo zwischen die Smileys legen.

3 \_\_\_\_\_

### ***C Einschätzung der eigenen Sprachkompetenzen***

#### **4. Verstehst du alles, was Frau XY (die Kindergärtnerin) sagt?**

Du kannst das wieder auf dem Blatt zeigen, wie gut du Frau XY verstehst:

4 \_\_\_\_\_

#### **5. Und findest du, du kannst gut sprechen, z.B. im Morgenkreis erzählen, was du am Wochenende erlebt hast?**

Du kannst das wieder auf dem Blatt zeigen, wie gut du sprechen kannst:

5 \_\_\_\_\_

### ***D Erwartungen an die Schule (für alle Kinder)***

Du bist ja noch neu im Kindergarten.

#### **6. Hast du dich auf den Kindergarten gefreut?**

Du kannst das wieder auf dem Blatt zeigen, ob du dich eher freust oder eher nicht:

6 \_\_\_\_\_

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH



**7. Auf was hast du dich besonders gefreut?**

7

---

---

---

**8. Gehst du gerne in den Kindergarten**

Du kannst das wieder auf dem Blatt zeigen, wie gerne du in den Kindergarten gehst:

8 \_\_\_\_\_

***E Das Verhältnis zum Lesen und Schreiben***

**9. Kannst du schon ein bisschen lesen oder schreiben? (Was? → Name etc.)**

9

---

---

***Bemerkungen InterviewerIn***

---

---

---

---

## A6 Fragebogen Eltern

**PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH**

Prof. Dr. Hansjakob Schneider

Professor für Deutsch und Deutsch als Zweitsprache  
PH Zürich  
Lagerstrasse 5  
CH-8090 Zürich  
T +41 43 305 60 44

[hansjakob.schneider@phzh.ch](mailto:hansjakob.schneider@phzh.ch)  
[www.phzh.ch](http://www.phzh.ch)

**PHBern**  
Pädagogische Hochschule

Prof. Dr. Doris Edelmann  
Prof. Dr. Evelyne Wannack

Institut für Forschung, Ent-  
wicklung und Evaluation  
PH Bern  
Fabrikstrasse 2a  
CH-3012 Bern  
T +41 31 309 22 20  
[doris.edelmann@phbern.ch](mailto:doris.edelmann@phbern.ch)  
[evelyne.wannack@phbern.ch](mailto:evelyne.wannack@phbern.ch)  
[www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

Bern, Mai 2017

# SITUATION AUF DER KINDERGARTENSTUFE IM KANTON ZÜRICH

Elternfragebogen

Code: \_\_\_\_\_

Verfasst von Larissa M. Troesch, Dilan Aksoy und Doris Edelmann

**Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte**

In den letzten zehn Jahren gab es im Kanton Zürich viele Veränderungen auf der Kindergartenstufe. Beispielsweise wurde 2008 der Besuch des zweijährigen Kindergartens mit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes obligatorisch. Auch wurde ein verbindlicher Lehrplan für die Kindergartenstufe entwickelt. Aufgrund dieser Veränderungen hat die Bildungsdirektion des Kantons Zürich das Forschungsprojekt „Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich“ gestartet. Dieses Projekt hat einerseits zum Ziel, neue Erkenntnisse zur pädagogischen Tätigkeit der Kindergartenlehrpersonen zu gewinnen. Andererseits sollen die Einschätzungen der Eltern und Erziehungsberechtigten sowie die Perspektive der Kinder erfasst werden.

Sie wurden angeschrieben, weil Ihr Kind zurzeit einen Kindergarten besucht, der im Rahmen des Projektes „Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich“ untersucht wird. Im vorliegenden Fragebogen geht es nun darum, Ihre Einstellungen bezüglich der Kindergartenzeit zu erfassen. Dabei stehen Themen wie die Aktivitäten des Kindes, die Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Ihre Vorstellung von einem Kindergartenkind im Vordergrund.

Für das Gelingen des Projektes ist es zentral, dass Sie diesen Fragebogen ausfüllen. Wir sind Ihnen deshalb sehr dankbar, dass Sie teilnehmen. Ihre Angaben werden **streng vertraulich** behandelt und bei der Auswertung **anonymisiert**. Das bedeutet, dass Ihre Angaben nicht mit Ihrem Namen in Verbindung gebracht werden können. Ihre Antworten werden in **keiner Weise** der Kindergartenlehrperson oder anderen Personen weitergegeben.

Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut, wie Sie können. Die Bearbeitung des Fragebogens dauert ca. 20-30 Minuten. Geben Sie den Fragebogen bitte im beiliegenden Umschlag verschlossen an die Kindergartenlehrperson Ihres Kindes ab.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitarbeit.

Bei Fragen oder Unklarheiten können Sie uns telefonisch oder per E-Mail erreichen:

Pädagogische Hochschule Bern  
Dr. Larissa M. Troesch  
Tel +41 31 309 22 18  
larissa.troesch@phbern.ch

If you prefer a different language version of the parental questionnaire, please let us know. Teilen Sie uns bitte mit, falls Sie eine andere Sprachversion des Elternfragebogens wünschen.



**Noch ein kurzer Hinweis zum Ausfüllen des Fragebogens:**

Wir möchten Sie bitten, keine Kreuze zu setzen, sondern den Kreis vollständig mit blauem oder schwarzem Kugelschreiber/Filzstift oder Bleistift auszufüllen (vgl. Symbole unten). Falls Sie eine Korrektur vornehmen müssen, dann kreuzen Sie den zu korrigierenden Kreis durch und füllen den Kreis aus, den Sie stattdessen markieren möchten.

RICHTIG:       FALSCH:       KORREKTUR: 



### Allgemeine Angaben zum Kind

---

1. Bitte geben Sie an, wer diesen Fragebogen ausfüllt:

- Mutter des Kindes
- Vater des Kindes
- Mutter und Vater des Kindes
- Andere Person(en) \_\_\_\_\_

2. Geburtstag Ihres Kindes \_\_\_\_\_ (Tag/Monat/Jahr)

3. Ist Ihr Kind in der Schweiz geboren?

- Ja                       Nein

Wenn nein, ...

... in welchem Land? \_\_\_\_\_

... seit wann lebt Ihr Kind in der Schweiz? \_\_\_\_\_ (Jahreszahl)

4. Welche Sprache(n) wird/werden in der Familie mit diesem Kind gesprochen?

- 1.  Nur Deutsch (Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch)
- 2.  Vor allem Deutsch (Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch), zusätzlich andere Sprache(n)
- 3.  Deutsch (Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch) und andere Sprache(n)
- 4.  Vor allem andere Sprache(n), zusätzlich Deutsch (Schweizerdeutsch oder Hochdeutsch)
- 5.  Nur andere Sprache(n)

Wenn Antwort 2, 3, 4 oder 5: Welche andere(n) Sprache(n)? \_\_\_\_\_

**Aktivitäten**

5. Wurde Ihr Kind **VOR dem Eintritt in den Kindergarten** regelmässig ausserhalb der engeren Familie (Mutter, Vater, Geschwister) betreut?

- Nein
- Ja (Mehrere Angaben möglich)
- Durch die Grosseltern
  - In einer Kindertagesstätte (Kita)
  - Durch eine Tagesfamilie
  - In einer Spielgruppe
  - Anderes: \_\_\_\_\_

6. Wird Ihr Kind **SEIT Kindergartenbeginn** regelmässig ausserhalb der engeren Familie (Mutter, Vater, Geschwister) betreut?

- Nein
- Ja (Mehrere Angaben möglich)
- Durch die Grosseltern
  - In einer Kindergarten ergänzenden Tagesstruktur (z.B. Hort, Schülerclub, Mittagstisch, Tagesschule)
  - Durch eine Tagesfamilie
  - Anderes: \_\_\_\_\_

7. Hat Ihr Kind seit dem Eintritt in den Kindergarten eine Förderung in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) erhalten?

- Nein
- Ja

8. Bitte geben Sie an, wie häufig die folgenden Aktivitäten in Ihrer Familie stattfinden.

|       |  | Nie                   | Selten                | Manchmal              | Häufig                |
|-------|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 8.1.  | Ich spreche mit meinem Kind über Farben, damit es diese kennen lernt.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.2.  | Ich benenne mit meinem Kind Formen im Alltag, z.B. der Ball oder der Mond ist rund, diese Klötze sind viereckig, das ist ein Dreieck etc.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.3.  | Mein Kind soll sich mit dem Alphabet vertraut machen, z.B. durch das Schreiben seines eigenen Namens, das Besprechen einzelner Buchstaben in Büchern, Zeitungen oder an einer Tafel. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.4.  | Ich lerne mit meinem Kind Kindergedichte, -verse, oder -lieder.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.5.  | An Beispielen erkläre ich meinem Kind räumliche Wörter wie „in“, „auf“, „unter“, „neben“, „über“ oder auch „gross“, „klein“, „breit“ und „schmal“.                                   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.6.  | Im Alltag übe ich mit meinem Kind zählen (z.B. Finger und Fusszehen, Eier beim Backen).  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.7.  | Anhand einfacher Wörter ermutige ich mein Kind, Buchstaben und Wörter zu erkennen oder zu lesen, z.B. den eigenen Namen oder den Namen seines Lieblingstieres.                       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.8.  | Mein Kind wird ermutigt, die Zahlen zu erlernen. Auf die Frage: „Wie alt bist Du?“ zeigt es mir die richtige Anzahl seiner Finger.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.9.  | Ich spiele mit meinem Kind Brett- und Gesellschaftsspiele.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.10. | Ich mache mit meinem Kind Zusammensetzspiele.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.11. | Ich lese meinem Kind Geschichten vor.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.12. | Ich erzähle meinem Kind Geschichten.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.13. | Ich schaue mit meinem Kind Bücher an.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8.14. | Ich benutze mit meinem Kind neue Medien (z.B. Computer, Handy, Tablet).  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

|       |                                | Nie                   | Selten                | Manchmal              | Häufig                |
|-------|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 8.15. | Ich schaue mit meinem Kind TV. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

|    |  | Bis zu zehn           | 11 bis 20             | 21 bis 30             | Mehr als 30           |
|----|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 9. | Wie viele Kinderbücher stehen Ihrem Kind zu Hause zur Verfügung? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

### Eintritt in den Kindergarten

10. Der Eintritt in den Kindergarten kann ganz unterschiedlich erlebt werden.

|       |  | Sehr schlecht         | Eher schlecht         | Eher gut              | Sehr gut              |
|-------|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 10.1. | Wie haben Sie als <b>Eltern respektive Erziehungsberechtigte</b> den Übergang bewältigt? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 10.2. | Wie hat Ihr <b>Kind</b> den Übergang bewältigt?  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

11. Wie verlief der Eintritt in den Kindergarten? Mein Kind hat **in den ersten beiden Monaten** des **ersten** Kindergartenjahres ...

|       |  | Nie                   | Selten                | Einmal wöchentlich    | Mehrmals wöchentlich  | Ich weiss es nicht mehr |
|-------|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|
| 11.1. | ... sich darauf gefreut, in den Kindergarten zu gehen.                       | <input type="radio"/>   |
| 11.2. | ... über den Kindergarten geklagt.   | <input type="radio"/>   |
| 11.3. | ... nicht in den Kindergarten gehen wollen.                                  | <input type="radio"/>   |
| 11.4. | ... vorgegeben, krank zu sein, um nicht in den Kindergarten gehen zu müssen. | <input type="radio"/>   |
| 11.5. | ... Gutes vom Kindergarten erzählt.  | <input type="radio"/>   |
| 11.6. | ... gesagt, dass es die Kindergartenlehrperson mag.                          | <input type="radio"/>   |
| 11.7. | ... gesagt, dass es die anderen Kinder in der Klasse mag.                    | <input type="radio"/>   |

12. Ist **nach dem Eintritt** in den Kindergarten bei Ihrem Kind Folgendes **plötzlich** aufgetreten? Mein Kind...

|       |                                       | Nein                  | Ja                    |
|-------|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| 12.1. | ... hatte Schlafprobleme.             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 12.2. | ... machte ins Bett.                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 12.3. | ... hatte keinen Appetit.             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 12.4. | ... hatte Bauch- oder Kopfschmerzen.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 12.5. | ... war besonders launisch / gereizt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 12.6. | ... war besonders traurig.            | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 12.7. | Anderes:<br>_____                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

### Erziehungs- und Bildungskooperation

13. Welche der folgenden Informationen haben Sie vor dem Eintritt Ihres Kindes in den Kindergarten erhalten (mehrere Angaben möglich)?

|       |  | Nein                  | Ja,<br>mündlich       | Ja,<br>schriftlich    |
|-------|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 13.1. | Was mein Kind bei Eintritt in den Kindergarten können sollte (z.B. selber Schuhe anziehen können). | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 13.2. | Was mein Kind in den Kindergarten mitnehmen sollte (z.B. Znüni, Finken).                           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 13.3. | Den Stundenplan.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 13.4. | Was die Eltern tun sollten, wenn das Kind zu spät oder nicht in den Kindergarten kommt.            | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 13.5. | Betreuungsmöglichkeiten ausserhalb des Kindergartens (z.B. Mittagstisch, Betreuung am Nachmittag). | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 13.6. | Wie man mit der Kindergartenlehrperson in Kontakt kommt.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 13.7. | Wie Eltern im Kindergarten mitwirken können (z.B. Anlässe, Elternrat).                             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

|       |                                     | Nein                  | Ja,<br>mündlich       | Ja,<br>schriftlich    |
|-------|-------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 13.8. | Das Schulsystem des Kantons Zürich. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 13.9. | Anderes:<br>_____                   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

14. Haben Sie an einem oder mehreren der folgenden Aktivitäten des Kindergartens Ihres Kindes teilgenommen resp. diese Angebote genutzt?

|        |   | Nein                  | Ja                    |
|--------|---|-----------------------|-----------------------|
| 14.1.  | Informationsanlass für Eltern vor dem Kindergarten-Eintritt                       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.2.  | Besuch im Kindergarten vor dem Kindergarten-Eintritt mit dem Kind                 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.3.  | Erster begleiteter Kindergarten tag   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.4.  | Elternabend in den ersten Wochen des Kindergartens                                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.5.  | Besuchstag (Vormittag und/oder Nachmittag) im Kindergarten                        | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.6.  | Mitarbeit bei Anlässen (z.B. Kerzenziehen, Aufführungen)                          | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.7.  | Teilnahme / Besuch von Anlässen (z.B. Kerzenziehen, Aufführungen)                 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.8.  | Begleitperson bei Ausflügen   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.9.  | Vereinbartes Gespräch zum Entwicklungsstand des Kindes mit Kindergartenlehrperson | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.10. | Kontaktheft oder Kontaktzettel  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.11. | Spontanes Gespräch beim Bringen / Abholen des Kindes                              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.12. | Elterngremien: Elternrat oder Elternforum   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 14.13. | Anderes:<br>_____   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

|   | Sehr unzufrieden | Eher unzufrieden | Eher zufrieden | Sehr zufrieden |
|---|------------------|------------------|----------------|----------------|
| 15. Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit der/den Kindergartenlehrperson(en) insgesamt? | ○                | ○                | ○              | ○              |

### **Vorstellung von einem Kindergartenkind**

16. Im Folgenden geht es um Ihre Vorstellung von einem Kindergartenkind. Bitte geben Sie an, ob Sie mit den folgenden Aussagen einverstanden sind: Ein Kindergartenkind sollte im Verlauf der ersten Hälfte des ersten Kindergartenjahres ....

|        |  | Gar nicht einverstanden | Eher nicht einverstanden | Eher einverstanden | Sehr einverstanden |
|--------|--|-------------------------|--------------------------|--------------------|--------------------|
| 16.1.  | ... mit anderen Kindern spielen können.                                      | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.2.  | ... mit anderen Kindern teilen können.                                       | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.3.  | ... für ein paar Stunden von seinen Eltern getrennt sein können.             | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.4.  | ... 10 Minuten stillsitzen können.   | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.5.  | ... mit Schere, Papier und Leim basteln können.                              | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.6.  | ... mit Farb- und Filzstiften zeichnen können.                               | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.7.  | ... sich selbstständig an- und ausziehen können.                             | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.8.  | ... selbstständig auf die Toilette gehen können.                             | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.9.  | ... selbstständig die Hände waschen können.                                  | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.10. | ... selbstständig Mund, Nase und Zähne putzen können.                        | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.11. | ... einige Zeit bei einer Sache bleiben und sich auf diese einlassen können. | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |
| 16.12. | ... mit Materialien sorgfältig umgehen können.                               | ○                       | ○                        | ○                  | ○                  |

|        |  | Gar nicht<br>einverstanden | Eher nicht<br>einverstanden | Eher<br>einverstanden | Sehr<br>einverstanden |
|--------|--|----------------------------|-----------------------------|-----------------------|-----------------------|
| 16.13. | ... nach dem Spielen selbstständig aufräumen können. | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/>       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 16.14. | ... bis 20 oder mehr zählen können.                  | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/>       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 16.15. | ... alle Buchstaben des Alphabets kennen.            | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/>       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 16.16. | ... seinen Namen schreiben können.                   | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/>       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 16.17. | ... Hochdeutsch verstehen.                           | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/>       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 16.18. | ... Schweizerdeutsch verstehen.                      | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/>       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 16.19. | ... Aufforderungen folgen können.                    | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/>       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 16.20. | ... seine Bedürfnisse mitteilen können.              | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/>       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 16.21. | ... konzentriert zuhören können.                     | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/>       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

**Schulbereitschaft ihres Kindes**

Kommt Ihr Kind diesen Sommer in die erste Klasse?

- Ja  Weiter zu Frage 17
- Nein  Weiter zu Frage 19

|  | Schwer                | Eher<br>schwer        | Eher<br>leicht        | Leicht                |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
|  17. Wie schätzen Sie den Übergang in die erste Klasse bei Ihrem Kind ein? Mein Kind wird sich mit dem Schulanfang ... tun. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

18. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zum baldigen Eintritt in die erste Klasse Ihres Kindes zu?

|       |  | Trifft<br>nicht zu    | Trifft<br>eher<br>nicht zu | Trifft<br>eher zu     | Trifft zu             |
|-------|--|-----------------------|----------------------------|-----------------------|-----------------------|
|       | Wenn sich das Kind zu seinem baldigen Eintritt in die erste Klasse äussert, ...  |                       |                            |                       |                       |
| 18.1. | ... zeigt es eher eine zuversichtlich-freudige Haltung.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 18.2. | ... zeigt es eher eine ängstlich-unsichere Haltung.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
|       | Ihrer Meinung nach wird das Kind den Übergang in die erste Klasse bezüglich ...  |                       |                            |                       |                       |
| 18.3. | ... der kognitiven Anforderungen (Denken, Problemlösen, Aufmerksamkeit, ...) ohne grössere Schwierigkeiten bewältigen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 18.4. | ... der sprachlichen Anforderungen ohne grössere Schwierigkeiten bewältigen.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 18.5. | ... der sozialen Anforderungen ohne grössere Schwierigkeiten bewältigen.   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 18.6. | ... der körperlichen Verfassung ohne grössere Schwierigkeiten bewältigen.  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 18.7. | ... der schulischen Anforderungen (Konzentration, Ausdauer,...) ohne grössere Schwierigkeiten bewältigen.              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

### Verhalten Ihres Kindes



19. Bitte markieren Sie zu jedem Punkt "Nicht zutreffend", "Teilweise zutreffend" oder "Eindeutig zutreffend". Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, selbst wenn Sie sich nicht ganz sicher sind oder Ihnen eine Frage merkwürdig vorkommt. Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten Ihres Kindes **in den letzten sechs Monaten** beziehungsweise in diesem Schuljahr.

|        |   | Nicht zutreffend      | Teilweise zutreffend  | Eindeutig zutreffend  |
|--------|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 19.1.  | Rücksichtsvoll  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.2.  | Unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen                                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.3.  | Klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.4.  | Teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.)         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.5.  | Hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.6.  | Einzelgänger/in; spielt meist alleine   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.7.  | Im Allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.8.  | Hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt                                       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.9.  | Hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder betrübt sind                        | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.10. | Ständig zappelig  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.11. | Hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin                         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.12. | Streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie                        | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.13. | Oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig                               | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.14. | Im Allgemeinen bei anderen Kindern beliebt  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.15. | Leicht ablenkbar, unkonzentriert  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 19.16. | Nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

|        |   | Nicht zu-<br>treffend | Teilweise zu-<br>treffend | Eindeutig<br>zutreffend |
|--------|---|-----------------------|---------------------------|-------------------------|
| 19.17. | Liebt zu jüngeren Kindern   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/>   |
| 19.18. | Lügt oder mogelt häufig   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/>   |
| 19.19. | Wird von anderen gehänselt oder schikaniert                           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/>   |
| 19.20. | Hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrer/in oder anderen Kindern) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/>   |
| 19.21. | Denkt nach, bevor er/sie handelt                                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/>   |
| 19.22. | Stiehlt zu Hause, in der Schule oder anderswo                         | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/>   |
| 19.23. | Kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/>   |
| 19.24. | Hat viele Ängste; fürchtet sich leicht                                | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/>   |
| 19.25. | Führt Aufgaben zu Ende; gute Konzentrationsspanne                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/>     | <input type="radio"/>   |

### Fragen zum familiären Hintergrund

In den folgenden Fragen wird jeweils nach den Eltern beziehungsweise den Erziehungsberechtigten gefragt.

20. Wo lebt Ihr Kind hauptsächlich?

- Bei beiden Eltern in einem Haushalt
- Bei beiden Eltern in getrennten Haushalten
- Bei einem Elternteil
- Bei anderen Personen: \_\_\_\_\_

21. Hat Ihr Kind Geschwister?

- Nein
- Ja,
  - jüngere(s) Geschwister, Anzahl: \_\_\_\_\_
  - ältere(s) Geschwister, Anzahl: \_\_\_\_\_

| <b>Eltern und erziehungsberechtigte Personen</b>  |   |
|---|---|
| Bei Alleinerziehenden genügt die Angabe einer Person.   |   |
| Wer ist die erziehungsberechtigte Person?<br><input type="radio"/> Mutter des Kindes<br><input type="radio"/> Andere Person: _____  | Wer ist die erziehungsberechtigte Person?<br><input type="radio"/> Vater des Kindes<br><input type="radio"/> Andere Person: _____   |
| Ist die Mutter / diese Person in der Schweiz geboren?<br><input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja<br>Wenn nein: in welchem Land?<br>_____  | Ist der Vater / diese Person in der Schweiz geboren?<br><input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja<br>Wenn nein: in welchem Land?<br>_____   |
| Seit wann in der Schweiz? _____ (Jahreszahl)  | Seit wann in der Schweiz? _____ (Jahreszahl)  |
| Welches ist der höchste Schulabschluss der Mutter / dieser Person?<br><input type="radio"/> Keine Schulbildung<br><input type="radio"/> Obligatorische Schule _____ Jahre<br><input type="radio"/> Berufslehre (EBA/EFZ) / Berufsschule<br><input type="radio"/> Diplommittelschule / Fachmittelschule<br><input type="radio"/> Fachmaturität / Berufsmaturität<br><input type="radio"/> Gymnasiale Maturität<br><input type="radio"/> Berufsprüfung / Höhere Fachprüfung<br><input type="radio"/> Diplom Höhere Fachschule<br><input type="radio"/> Bachelor oder äquivalenter Abschluss<br><input type="radio"/> Master oder äquivalenter Abschluss<br><input type="radio"/> Doktorat (PhD)<br><input type="radio"/> Anderes: _____ | Welches ist der höchste Schulabschluss des Vaters / dieser Person?<br><input type="radio"/> Keine Schulbildung<br><input type="radio"/> Obligatorische Schule _____ Jahre<br><input type="radio"/> Berufslehre (EBA/EFZ) / Berufsschule<br><input type="radio"/> Diplommittelschule / Fachmittelschule<br><input type="radio"/> Fachmaturität / Berufsmaturität<br><input type="radio"/> Gymnasiale Maturität<br><input type="radio"/> Berufsprüfung / Höhere Fachprüfung<br><input type="radio"/> Diplom Höhere Fachschule<br><input type="radio"/> Bachelor oder äquivalenter Abschluss<br><input type="radio"/> Master oder äquivalenter Abschluss<br><input type="radio"/> Doktorat (PhD)<br><input type="radio"/> Anderes: _____ |
| Ist die Mutter / diese Person zurzeit:<br><input type="radio"/> Voll erwerbstätig?<br><input type="radio"/> Teilzeit erwerbstätig? _____ Prozent<br><input type="radio"/> Nicht erwerbstätig?   | Ist der Vater / diese Person zurzeit:<br><input type="radio"/> Voll erwerbstätig?<br><input type="radio"/> Teilzeit erwerbstätig? _____ Prozent<br><input type="radio"/> Nicht erwerbstätig?  |

| <b>Eltern und erziehungsberechtigte Personen</b>  |  |
|---|--|
| Bei Alleinerziehenden genügt die Angabe einer Person.   |  |
| Die Mutter / diese Person ist in folgendem Beruf tätig (falls zurzeit keine Erwerbstätigkeit, beziehen Sie sich bitte auf den zuletzt ausgeübten Beruf. Falls zurzeit mehrere Tätigkeiten ausgeübt werden: Was ist der Hauptberuf?) | Der Vater / diese Person ist in folgendem Beruf tätig (falls zurzeit keine Erwerbstätigkeit, beziehen Sie sich bitte auf den zuletzt ausgeübten Beruf. Falls zurzeit mehrere Tätigkeiten ausgeübt werden: Was ist der Hauptberuf?) |
| <hr/>   | <hr/>  |



**Vielen herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!**

22. Falls Sie noch Anmerkungen zur Befragung haben, können Sie diese gerne hier anbringen:

---

---

---

---

---



Bei Fragen oder Unklarheiten können Sie uns telefonisch oder per E-Mail erreichen:

Pädagogische Hochschule Bern  
Dr. Larissa M. Troesch  
Tel +41 31 309 22 18  
[larissa.troesch@phbern.ch](mailto:larissa.troesch@phbern.ch)

## A7 Checkliste Material Videobasierte Unterrichtsbeobachtung

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
 Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
 T +41 31 309 22 11, info.ife@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PH**Bern  
 Pädagogische Hochschule

### Checkliste Material

| Material (Set 1&2 oder Set 3&4)  | OK |
|--|----|
| 2x Kamera Handycam HDR-CX625   |    |
| - mit aufgeladenem Akku Li-ION   |    |
| - mit leerer Speicherkarte   |    |
| - leere Ersatz-Speicherkarte   |    |
| - aufgeladenes Ersatz-Akku VPN-50  |    |
| 2x Stativ B.I.G. TV-3000 bzw. Manfrotto  |    |
| 1x Mikrophon Gunzoom Sony für Kamera   |    |
| 1x Mikrophon für Lehrperson (Transmitter und Receiver)   |    |
| - mit neuen Batterien  |    |
| - mit Ersatz-Batterien   |    |
| - 1x Kopfhörer   |    |
| 1x Stativ Dolly  |    |
| 1x Ladegerät (AC Adaptor & USB-Verbindungskabel)   |    |
| 1x externes Ladegerät für Akkus  |    |
| 1x Verlängerungskabel  |    |
| 1x Mehrfachstecker   |    |
| 4x Halstücher  |    |
| Kameratasche   |    |
| Unterlagen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Checkliste Aufnahmen</li> <li>• Formular Beobachtungsprotokoll</li> <li>• Formular Nachbefragung LP</li> </ul> |    |

## A8 Checkliste Aufnahmen Videobasierte Unterrichtsbeobachtung

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
 Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
 T +41 31 309 22 11, info.ife@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PHBern**  
 Pädagogische Hochschule

### Checkliste Aufnahmen

| Allgemeines zu den Kameras   | OK |
|--|----|
| Steht nichts vor der Kamera?   |    |
| Befinden sich die Fenster im Rücken / der Seite der Kameras?   |    |
| Kameralinse sauber?  |    |
| Einstellungen:<br>Aufnahmemodus: FH, Bildfrequenz: 50i, Dual-Videoaufnahme: Ein, Dateiformat: AVCHD,<br>Bildgrösse: L, Dateinummer: Serie<br>iAuto: Ein<br>Kamera/Mikrofon: Mikrofon: Audio-Aufn.Stufe: Auto |    |
| Datum und Uhrzeit korrekt? (Einstellungen: Datum/Zeiteinstellungen)  |    |
| Ersatzbatterien & Ersatzakkus & externes Ladegerät & Ersatz-Speicherkarte griffbereit?   |    |

| Lehrpersonenkamera   | OK |
|--|----|
| Ist das Stativ auf Höhe der Lehrperson eingestellt? Steht es sicher? Ist es fixiert? |    |
| Funktioniert das Funk-Mikrophon (auf ca. Brusthöhe der Lehrperson angebracht)?       |    |
| Ist die Kamera so aufgestellt, dass ein Positionswechsel/Schwenk gut möglich ist?    |    |
| Kann die Kamera nach Bedarf rasch vom Stativ genommen werden?                        |    |

| Klassenkamera   | OK |
|---|----|
| Ist die Kamera so angebracht, dass oft frequentierte Raumbereiche auf der Kamera sichtbar sind? |    |
| Ist die Stativhöhe so, dass möglichst der ganze Raum zu sehen ist?                              |    |
| Kann das Stativ bei Bedarf rasch verschoben werden?   |    |
| Setting Klassenmikrophon: Zoom  |    |

| Lichtverhältnisse und Lärm   | OK |
|------------------------------|----|
| Licht angeschaltet?          |    |
| Türe/Fenster zu (Geräusche)? |    |

| Diverses   | OK |
|--|----|
| Sind Zeichen zur Verständigung abgemacht? Für alle klar? Kennt jede ihre Position und Aufgabe? |    |
| Klären mit Begleitperson: Beobachtungsprotokoll  |    |
| Klären mit Begleitperson: Abschwanken bei Kindern mit Halstuch / Eltern usw.                   |    |

| Vor oder nach der Aufnahme   | OK |
|--|----|
| Spielangebot des Kindergartens mit der Video-Kamera fotografieren (Aufnahmemodus: Foto)    |    |
| Video von Rundgang durch den Kiga  |    |
| Skizze vom Grundriss anfertigen. Wichtig: Angebot des Freispiels eintragen!                |    |
| Einverständniserklärung der LP einsammeln  |    |
| Einverständniserklärungen der Eltern einsammeln  |    |
| Bei LP nachfragen, ob noch Termine offen sind, v.a. für Interview und exekutive Funktionen |    |

*Es kann sein, dass Eltern ihre Kinder bis in die Garderobe des Kindergartens begleiten und/oder auch noch mit der KGL sprechen. Da gilt es darauf zu achten, dass das Funkmikrofon noch nicht angeschaltet ist und die Eltern nicht aufgenommen werden. Falls Eltern im Verlauf des Morgens in den Kindergarten kommen, dann Funkmikrofon laufen lassen, aber Videokamera so schwenken, dass Eltern nicht gefilmt werden.*

## A9 Protokoll Videobasierte Unterrichtsbeobachtung

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
 Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
 T +41 31 309 22 11, info.ife@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PHBern**  
 Pädagogische Hochschule

### Protokoll, Videobasierte Unterrichtsbeobachtung

#### 1 Allgemeines

|  |         |        |       |
|--|---------|--------|-------|
| <b>Datum / Zeit</b>  |         |        |       |
| <b>Kindergarten, Ort</b>                                       |         |        |       |
| <b>Lehrperson</b>  |         |        |       |
| <b>Klassengrösse</b>   | Mädchen | Jungen | Total |
| <b>Abwesende Kinder</b>  |         |        |       |
| <b>Kinder, die nicht gefilmt werden dürfen</b> (inkl Merkmale) |         |        |       |
| <b>Spezielle Abmachungen mit LP</b>                            |         |        |       |
| <b>Weitere anwesende Erwachsene</b>                            |         |        |       |

#### 2 Technik

|                              |  |
|------------------------------|--|
| <b>Protokollführung</b>      |  |
| <b>Führung Kamera Klasse</b> |  |
| <b>Führung Kamera LP</b>     |  |
| <b>Technische Probleme</b>   |  |

#### 3 Besonderheiten

|  |  |  |
|--|--|--|
| <b>Allgemeine Eindrücke</b>                                |  |  |
| <b>Besondere Vorkommnisse</b><br>(Zeitpunkt, Beschreibung) |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

|  |  |  |
|--|--|--|
| <b>Störungen von Aussen</b><br>(Zeitpunkt, Beschreibung) |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |



| Zeitpunkt<br>(Zeitangabe<br>auf der Kamera) | Spezielle Sequenz (Begrüßung, Pause, Verabschiedung) | Geführte Sequenzen (versch. Sozialformen mögl.) | Offene Sequenzen | Übergänge | Notizen<br>(z.B. Sozialform, Störungen) |
|---|--|---|------------------|-----------|---|
|   |  |   |                  |           |   |
|   |  |   |                  |           |   |
|   |  |   |                  |           |   |
|   |  |   |                  |           |   |
|   |  |   |                  |           |   |
|   |  |   |                  |           |   |
|   |  |   |                  |           |   |
|   |  |   |                  |           |   |
|   |  |   |                  |           |   |

## A10 Nachbefragung Videobasierte Unterrichtsbeobachtung

**PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH**

**PHBern**  
Pädagogische Hochschule

Professor für Deutsch und Deutsch als Zweitsprache  
PH Zürich  
Lagerstrasse 5  
CH-8090 Zürich  
www.phzh.ch

Institut für Forschung,  
Entwicklung und Evaluation  
PH Bern

Fabrikstrasse 2a  
CH-3012 Bern  
www.phbern.ch

KG-Code: \_\_\_\_\_

### Nachbefragung Videobasierte Unterrichtsbeobachtung

Bitte beantworten Sie nachfolgende Fragen möglichst spontan.  
Falls etwas nicht zutrifft, begründen Sie bitte, weshalb dies aus Ihrer Sicht nicht zutrifft.  
Vielen Dank!

#### 1 Einfluss der Anwesenheit von Kameras und Filmenden

|  | <i>Trifft nicht zu</i>   | <i>Trifft eher nicht zu</i> | <i>Trifft eher zu</i>    | <i>Trifft völlig zu</i>  |
|--|--------------------------|-----------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Der heutige Kindergartenmorgen entspricht einem ganz typischen Vormittag // einem Vormittag, wie er häufig in unserem Kindergarten vorkommt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <i>Begründung:</i>   |                          |                             |                          |                          |
| Die Kinder haben sich genau so verhalten, wie an anderen Vormittagen auch  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <i>Begründung:</i>   |                          |                             |                          |                          |
| Ich habe mich genau so verhalten, wie an anderen Tagen auch.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <i>Begründung:</i>   |                          |                             |                          |                          |
| Ich habe die Klasse im Vorfeld auf die Filmaufnahmen vorbereitet.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <i>Begründung:</i>   |                          |                             |                          |                          |

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH

**PH**Bern  
Pädagogische Hochschule

## 2 Weitere Rückmeldungen zum heutigen Vormittag

Was ich sonst noch mitteilen möchte:

## B UNTERLAGEN ZUR AUSWERTUNG

### B1 Transkriptionsleitfaden Interviews Kindergartenlehrpersonen

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
T +41 31 309 22 11, info.ife@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PH**Bern  
Pädagogische Hochschule

#### Transkriptionsleitfaden für Interviews Kindergartenlehrpersonen

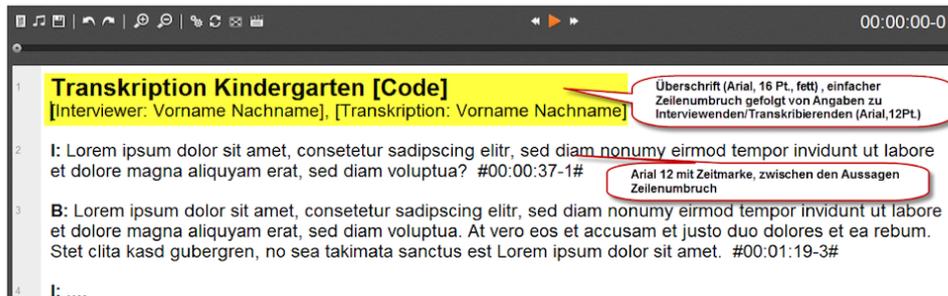
Kindergartenstudie Kanton Zürich

##### 1 Transkriptionsregeln

Die Transkriptionsregeln dieser Untersuchung folgen dem Standard des Instituts für Populäre Kulturen der Universität Zürich (vgl. Niederhauser, 2009). Dieser Standard schreibt eine Wort-für-Wort-Transkription der Interviews mit paralleler Umschreibung in Hochdeutsch vor (vgl. Mayring 2002). Es werden sämtliche verbale Äusserungen sowie einzelne parasprachliche Merkmale (z.B. lachen) transkribiert.

Die folgende Darstellung orientiert sich am Skriptum der Transkriptionsregeln von Niederhauser (2009, S. 9ff.).

1. Die Transkription erfolgt im Programm f4. Vor der Transkription bitte Titel und Angaben zu Interviewenden/Transkribierenden wie folgt einrichten (vgl. gelbe Markierung):



2. I = Interviewerin / Interviewer; B = Befragte
3. Es wird erst ab der ersten Frage transkribiert. Der erklärende Vorspann (Seite 2 des Leitfadeninterviews) kann weggelassen werden.
4. Es wird wörtlich transkribiert, also nicht lautsprachlich oder zusammenfassend.
5. Es wird in Schriftsprache transkribiert. Mundart-Interviews werden direkt in Schriftsprache übersetzt und grammatikalisch angepasst. Dialektfärbungen sind aber durchaus erlaubt und wünschenswert.
6. Wenn ein Interview in Standardsprache geführt und dabei ein Wort explizit in Mundart gesagt wird, dann kann dieses in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt werden: "Gireitzli"
7. Sprache und Interpunktion werden leicht geglättet, d.h. der Schriftsprache angenähert. So wird zum Beispiel aus „Dä isch finanziert vom Kanton“ → „Der ist vom Kanton finanziert“.
8. Zeitangaben in Mundart dürfen beim Übertragen in die Schriftsprache angepasst werden: „vom 9i bis am 10ni“ kann mit der Ergänzung „Uhr“ transkribiert werden: „von 9 Uhr bis 10 Uhr“.
9. Alle Angaben, die den Rückschluss auf eine befragte Person ermöglichen, werden anonymisiert. Wird ein Name gesagt (N.N.), wird ein Ort genannt (O.N.).
10. Zustimmende oder bestätigende Lautäusserungen der Interviewer (mhm, aha, ja, okay etc.) werden nicht mittranskribiert.

11. Füllwörter wie ähm, ja, oder, und, mit etc. werden transkribiert.
12. Interpunktion so vornehmen, dass sie in Bezug auf den Sprachfluss sinnvoll erscheinen.
13. Jeder Sprecherwechsel wird durch zweimaliges Drücken der Enter-Taste deutlich gemacht. Die so entstehende Leerzeile zwischen den Sprechern erhöht die Lesbarkeit deutlich.
14. Wenn die Interviewten ihre eigenen Aussagen korrigieren, dann reicht die korrigierte Version. Abgebrochene Wortteile müssen nicht aufgeschrieben werden.
15. Ist eine Aussage beim ersten Anhören unverständlich, muss durch mehrmaliges Hören und den Gesprächszusammenhang versucht werden, die Aussage zu erfassen. Falls es unklar bleibt, wird dies im Transkript markiert. Idealerweise wird in Klammer ein Kommentar seitens der transkribierenden Person gemacht (unverständlich: könnte xxx heissen), um was für eine Aussage es sich möglicherweise handeln könnte.
16. Befragte haben die Möglichkeit, zentrale Aussagen, die während dem Interview vergessen gingen, per E-Mail oder Telefon nachträglich zu melden. Die entsprechenden Daten sind am Ende der Transkription mit der Anmerkung „Nachträglich durch die Befragte per E-Mail am TT.MM.JJJJ gemeldet“ zu erfassen.

## 2 Transkriptionsbezeichnungen

| Bezeichnung          | Beschreibung  | Beispiel  |
|----------------------|---|---|
| I                    | InterviewerIn   | I:  |
| B                    | Befragte/Befragter  | B:  |
| ...                  | Unterbrochene Sätze   | B: Ich bin mir nicht sicher ... es ist so, dass ...                                     |
| -                    | Pause: pro sec ein -, mehrere Zeichen durch Leerschläge trennen                   | B: Dazu fällt mir jetzt gerade nichts ein. - -<br>Allenfalls habe ich doch ein Beispiel |
| <u>unterstrichen</u> | Besonders betonte Begriffe werden unterstrichen                                   | B: Das <u>stimmt</u> so.  |
| <b>fett</b>          | Lautes , energisches Sprechen, Schreien   | B: <b>Das ist überaus ärgerlich</b>   |
| (lachen)             | Lautäusserungen in Klammern (lachen, seufzen etc.)                                | B: Manchmal ist es amüsan (lacht), wie Kinder damit umgehen.                            |
| (unverständlich)     | Unverständliche Worte in Klammern   | B: Ich habe (unverständlich) gesehen.   |
| (Telefon klingelt)   | Äussere Merkmale in Klammern  | B: Mir ist es wichtig (Telefon klingelt), dass Kinder sich im Kindergarten wohl fühlen. |
| Zahlen               | Zahlen stets ausschreiben   |   |
| "Gireitzli"          | In einem Interview in Standardsprache wird explizit ein Wort in Mundart verwendet | B: Wenn die Kinder draussen auf dem "Gireitzli" sitzen.                                 |

### **3 Literatur**

- Niederhauser, Rebecca (2009). *Merkblatt zum Transkribieren*. Universität Zürich, Institut für Populäre Kulturen [online].  
Verfügbar unter: [http://www.isek.uzh.ch/studium/pk/allgemein/Merkblaetter/Transkript\\_Aug\\_12.pdf](http://www.isek.uzh.ch/studium/pk/allgemein/Merkblaetter/Transkript_Aug_12.pdf)  
[15.12.2015]
- Mayring, Philipp. (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zum qualitativen Denken* (5. Aufl.). Weinheim: Beltz.

## B2 Codierleitfaden Interviews Kindergartenlehrpersonen

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
 Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
 T +41 31 309 22 11, info.ife@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PH**Bern  
 Pädagogische Hochschule

### Codierleitfaden für Interviews Kindergartenlehrpersonen

Kindergartenstudie Kanton Zürich

| Kategorie                                     | Subkategorie 1                                     | Subkategorie 2   |
|---|--|--|
| Allgemeine Beschreibung<br>Kindergartengruppe |  |  |
|   | Stärken  |  |
|   | Herausforderungen                                  |  |
| Bild KG-Kind                                  |  |  |
|   | Einfluss auf den Unterricht                        |  |
| Bildungsverständnis KGLP                      |  |  |
|   | Einfluss auf pädagogisches Handeln                 |  |
| Unterrichtsprozess                            |  |  |
|   | Freies Spiel                                       |  |
|   |  | Stellenwert  |
|   |  | Begleitung   |
|   |  | Wichtigste Freispielaktivität(en)                          |
|   | Unterrichtsqualität                                |  |
|   |  | Verständnis KGLP von qualitativ gutem Unterricht           |
|   |  | Sicherstellung Qualität (interne, externe Evaluation etc.) |
| Umgang mit Heterogenität                      |  |  |
|   | Leistungsunterschiede                              |  |
|   | Sprachvielfalt                                     |  |
|   | Besondere päd. Bedürfnisse (Inklusion)             |  |
|   | Umgang mit altersbedingter Vielfalt (zwei Gruppen) |  |
|   | Kultur und Religion                                |  |
| Sprachförderung                               |  |  |
|   | Art und Weise der Sprachförderung                  |  |
|   | Hilfs- und Lehrmittel                              |  |
|   | Diagnosen zum Sprachstand                          |  |
|   | Elterneinbezug in Sprachförderung                  |  |

|                                     |  |  |
|-------------------------------------|--|--|
|                                     | Förderung von Deutsch als Zweitsprache                                   |  |
| <b>Kompetenzen</b>                  |  |  |
|                                     | Besonders zu fördernde Kompetenzen aus Sicht der KGLP                    |  |
|                                     | Diesbezügliche Einschätzung der Kompetenzentwicklung                     |  |
|                                     | Diesbezügliche Förderung   |  |
| <b>Vorschulische Förderung</b>      |  |  |
|                                     | Einschätzung Einfluss Vorschulbesuch auf Kompetenzentwicklung            |  |
|                                     | Einschätzung Unterschiede bei Kindern mit/ohne Vorschulbesuch            |  |
|                                     | Einfluss Vorschulbesuch auf Ablösung                                     |  |
| <b>Übergang in den Kindergarten</b> |  |  |
|                                     | Erwartungen, was Kinder können sollten                                   |  |
|                                     | Gestaltung der ersten Wochen   |  |
|                                     | Wichtigste Aspekte während der ersten Wochen aus Sicht der KGLP          |  |
|                                     | Vorstellungen über einen erfolgreichen Übergang                          |  |
|                                     | Einschätzung jüngere Kinder im KG  |  |
|                                     | Austausch mit Eltern während des Übergangs                               |  |
| <b>Übergang in die erste Klasse</b> |  |  |
|                                     | Art der Vorbereitung   |  |
|                                     | Austausch mit Primarlehrperson bezüglich Übergang                        |  |
|                                     | Austausch mit Eltern bezüglich Übergang in die erste Klasse <sup>1</sup> |  |
|                                     |  |  |
| <b>Schulbereitschaft</b>            |  |  |
|                                     | Erwartete Kompetenzen & Fähigkeiten                                      |  |
|                                     | Vorgehen bei Einschätzung  |  |
|                                     | Funktion KG-Lehrplan für diese Einschätzung                              |  |
| <b>Kooperation Eltern</b>           |  |  |

|                                      |   |  |
|--------------------------------------|---|--|
|                                      | Zusammenarbeit mit den Eltern während der KG-Zeit                   |  |
|                                      | Partizipationsmöglichkeiten der Eltern (Mitarbeit bei Anlässen)     |  |
|                                      | Hintergrund der Eltern (Migration, kein Deutsch)                    |  |
|                                      | Soziokultureller Hintergrund der Eltern (bildungsnahe Elite)        |  |
| Zusammenarbeit im Schulkontext       |   |  |
|                                      | Kooperationen mit Fachpersonen (z.B. Heilpädagogin, DaZ)            |  |
|                                      | Kooperationen mit anderen Kindergartenlehrpersonen                  |  |
|                                      | Kooperationen mit dem Kollegium des gesamten Schulteams             |  |
|                                      | Kooperationen mit der Schulleitung                                  |  |
|                                      | Kooperationen mit der 1. Klassenlehrperson ( <i>ohne Übergang</i> ) |  |
|                                      | Kooperationen mit dem Vorschulbereich                               |  |
|                                      | Zusammenarbeit mit PH-Studierenden und/oder Klassenassistenten      |  |
| Bildungspolitische Rahmenbedingungen |   |  |
|                                      | Persönliche Wahrnehmung & Umgang mit Rahmenbedingungen              |  |
|                                      | Bedeutung der Rahmenbedingungen für die berufliche Tätigkeit        |  |
|                                      | Relevanz Lehrplan 21/HarmoS/Kindergartenlehrplan                    |  |
| Zukunftsperspektiven                 |   |  |
|                                      | Erwartete Weiterentwicklung KG nächste 10 Jahre                     |  |
|                                      | Auswirkungen auf den Beruf (Profession)                             |  |
|                                      | Auswirkungen auf den eigenen Unterricht                             |  |
|                                      | Wünsche, Hoffnungen, Befürchtungen                                  |  |
| Weiteres, Fragen, Anliegen           |   |  |
|                                      |   |  |
| Unklar                               |   |  |

## B3 Inhaltsanalytischer Codieraster Interview Kinder

### Inhaltsanalytische Codieraster (vgl. Kap. 4.10 und 5.5.4)

Inhaltsanalytische Auswertung verbaler Items für Kinder des zweiten Kindergartenjahrs

#### Frage 1/2

*Du hast eine sehr schöne Zeichnung gemacht, was siehst du denn sonst noch gerne im Kindergarten?*  
Grundsätzlich wird pro Kind ein Code nur einmal vermerkt, auch wenn es mehrere Tätigkeiten nennt, die unter den Code fallen.  
Spielen allein oder auch *Spielecke* wird grundsätzlich nicht codiert, weil unklar ist, was gespielt wird.

| Codentr. | Codename                   | Definition   | Ankerbspe.                                    | Codierregeln  |
|----------|----------------------------|--|---|---|
| 1        | Rollenspiele               | Tätigkeiten, in denen Kinder eine andere Rolle als sich selber spielen oder in einem Spiel mit-machen, in dem ein anderes Kind eine andere Rolle als sich selbst spielt. | Clown im Zirkus spielen, Verkäufertis spielen | Wenn Kinder sich in Spielfiguren (Puppen, Autos) versetzen, wird das als Symbolspiel (Kleine Welt) kodiert. |
| 2        | Symbolspiele (Kleine Welt) | Spiele, bei denen mit Stellvertreterfiguren in einer kleinen Welt (Puppenecke, Bauernhof usw.) gespielt wird.  | Puppenspiele, mit Autos spielen               | s. Rollenspiele   |
| 3        | Bewegungsspiele            | Tätigkeiten, in denen körperbetonte, Aspekte oder Geschicklichkeit besonders wichtig sind.   | Fussball, Rutschbahn, Surri                   |   |
| 4        | Regelspiele                | Karten-, Brett- und Würfelspiele, Memo-  | Pokemon, Uno                                  |   |

| Codendr. | Codename                  | Definition   | Ankerbspe.  | Codierregeln  |
|----------|---------------------------|--|---|---|
|          |                           | Spiele, Lernspiele   |   |   |
| 5        | Musische Tätigkeiten      | Bildnerisches Gestalten (Malen, Zeichnen), Musizieren  | Malen, Musizieren, Singen, Musik hören                                      | Tanzen wird unter Musisches gefasst, weil es Ausdruck zum Thema hat.  |
| 6        | Literale T.               | Tätigkeiten, die mit Schriftlichkeit im weiteren Sinne verbunden sind  | Bilderbücher anschauen  | Wenn es um Tätigkeiten geht, in denen es um Problemlösen oder Lernen geht (Lernen von Buchstaben, Lesen im Zusammenhang Lernen), werden sie unter Kode 6 gefasst. |
| 7        | Kognitive Tätigkeiten     | Tätigkeiten, in denen kognitives Problemlösen oder Lernen im Vordergrund stehen  | Experimente machen, Lesen üben, rechnen, Memory, Puzzle, «lernen»           | Aufgaben machen nicht hier kodieren, da unklar, was für eine Art Aufgabe, arbeiten nicht hier kodieren.   |
| 8        | Konstruktionsspiele       | Alle Tätigkeiten, die mit Basteln, Konstruieren etc. zu tun haben  | Basteln, Lego, sändeLe, Briobahn (weil man die zusammenstellen muss), Nähen |   |
| 9        | Gestalten multifunktional | Gestalterische Tätigkeiten, die nicht bildnerisch sind: Webrahmen, Perlen aufziehen, stüpfieren, generell: basteln   |   |   |
| 9        | Rest                      | Alles, was nicht verständlich, zu wenig explizit ist   | Schweizerkreuz, mit Freunden spielen (was?), im Freien spielen (was?)       |   |
| 1        | Rollenspiele              | Tätigkeiten, in denen Kinder eine andere Rolle als sich selber spielen oder in einem Spiel mit-machen, in dem ein anderes Kind eine andere Rolle als sich selbst spielt. | Clown im Zirkus spielen, Verkäuferis spielen                                | Wenn Kinder sich in Spielfiguren (Puppen, Autos) versetzen, wird das als Symbolspiel (Kleine Welt) kodiert.   |

| Codennr. | Codename                   | Definition  | Ankerbspe.                      | Codierregeln    |
|----------|----------------------------|---|---------------------------------|-----------------|
| 2        | Symbolspiele (Kleine Welt) | Spiele, bei denen mit Stellvertreterfiguren in einer kleinen Welt (Puppenecke, Bauernhof usw.) gespielt wird. | Puppenspiele, mit Autos spielen | s. Rollenspiele |
| 3        | Bewegungsspiele            | Tätigkeiten, in denen körperbetonte, Aspekte oder Geschicklichkeit besonders wichtig sind.                    | Fussball, Rutschbahn, Surrii    |                 |

**Frage 8**

*Was meinst du, was wird anders in der Primarschule?*

| Codendr. | Codename        | Definition   | Ankerbspe.  | Codierregeln  |
|----------|-----------------|--|---|---|
| 1        | Lesen           | Expliziter Bezug zu Lesen  |   |   |
| 2        | Schreiben       | Expliziter Bezug auf Schreiben   |   | ABC zu schreiben zählen                                       |
| 3        | Mathematik      | Expliziter Bezug auf Mathematik  | Rechnen, Zahlen   |   |
| 4        | Kognitives      | Erwähnung von Lernen   | Lernen, weniger spielen, Keine Bänkecke, keine Spielsachen Hausaufgaben, Zuhören (weil zu lernen ist) | sprechen lernen hier, weil zu kleine Kategorie.               |
| 5        | Schulform       | Alles, was nicht mit Lernen, sondern mit Gepflogenheiten in der Schule zu tun hat. | Tische, Stühle, Thek, Stundenplan, grösser (mehr SuS), Wandtafel, andere Bänder                       |   |
| 6        | Körperbetontes  | Erwähnung von Turnen oder Sport  |   |   |
| 7        | Alter           | Erwähnung von Alter, auch dass man dort dann wieder zu den Kleinen gehört          |   |   |
| 7        | Disziplin       | Hinweise auf Gehorchen   |   | Nicht Aussagen wie still sein, die gehören zum Schulförmigen. |
| 8        | Sozialkompetenz | Hinweise auf zu lernendes soziales Verhalten                                       | Frieden machen, Streit vermeiden  |   |

| Codenr. | Codename                   | Definition   | Ankerbspe.   | Codierregeln  |
|---------|----------------------------|--|--|---|
| 9       | Nicht<br>Schulspezifisches | Alles, was auch im Kindergarten<br>vorkommt                    | Singen, Handarbeit, draussen spielen<br>(nicht klar, ob obligatorische<br>Aussenpause gemeint ist) |   |
| 10      | Fehlvorstellungen          | Offensichtlich falsche Vorstellungen<br>über Schule            | Längere Pausen, kein Unterschied,<br>mehr spielen, Znüni essen                                     |   |
| 11      | Hochdeutsch                | Hinweise auf Hochdeutsch sprechen<br>oder schreiben oder lesen | Hochdeutsch sprechen   |   |
| 12      | Fächer                     | Hinweise auf Fächer  | Steinzeit lernen, Schwimmunterricht  |   |
| 13      | Neue Klasse                | Neue Klasse, neue LP, neuer Ort                                | Mit neuen Freunden spielen   |   |
| 14      | Rest                       | Unklare Aussagen   |  |   |
| 15      | Positives Urteil           | Positive Aussagen  | Wird super, freue mich, schöner als<br>Kiga  | <i>Ich kann alles machen wird hier kodiert.</i>                               |
| 16      | Neg. Urteil                | Negative Aussagen, negierte pos.<br>Aussagen                   | Freue mich nicht, keine so coolen<br>Spielsachen   | Aussagen mit <i>müssen</i> , <i>nicht dürfen</i><br>werden nicht dazugezählt. |
| 17      | Anstrengung                | Aussagen, die die Anstrengung<br>hervorheben                   | Schwierigere Hausaufgaben, mehr<br>Aufgaben machen (und weniger<br>spielen)                        | <i>Man muss viel lernen gehört nicht dazu.</i>                                |

**Frage 9**

*Kannst du schon ein bisschen lesen oder schreiben? (Was? → Name etc.)*

Einige Kinder verstehen die Wörter Lesen oder Schreiben noch nicht.

| Codenr. | Codename               | Definition                                   | Ankerbspe.  | Codierregeln   |
|---------|------------------------|--|---|--|
| 1       | Lesen ein bisschen     | Lesekompetenz wird deutlich eingeschränkt    | Name lesen  | Zahlen lesen führt nicht zu Lesen teilweise.         |
| 2       | Schreiben ein bisschen | Schreibkompetenz wird deutlich eingeschränkt | Name schreiben  | Zahlen schreiben führt nicht zu Schreiben teilweise. |
| 3       | Lesen teilweise        | Lesekompetenz wenig eingeschränkt            | Kann schon ein Buch lesen<br>Kann andere Namen lesen      |  |
| 4       | Schreiben teilweise    | Schreibkompetenz wenig eingeschränkt         | Kann schon alles schreiben<br>Kann andere Namen schreiben |  |
| 5       | Lesen nein             | Negation                                     |   |  |
| 6       | Schreiben nein         | Negation                                     |   |  |

## B4 Skalendokumentation Fragebogen Eltern

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
 Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
 T +41 31 309 22 11, info.ife@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PHBern**  
 Pädagogische Hochschule

### Skalendokumentation Elternfragebogen

Im Elternfragebogen wurden validierte Skalen eingesetzt und zum Teil auf den hiesigen Kontext oder die spezifische Fragestellung angepasst. Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über die eingesetzten Skalen.

Tabelle 1: Allgemeine Angaben zum Kind

| Konzept            | Quellenangabe/Bemerkungen | Anz. Items | Seite Fb | Nr. Fb |
|--------------------|---------------------------|------------|----------|--------|
| Code               | Eigenentwicklung          | 1          | 1        | -      |
| Ausfüllende Person | Eigenentwicklung          | 1          | 3        | 1      |
| Geburtstag Kind    | Eigenentwicklung          | 1          | 3        | 2      |
| Geburtsort Kind    | Eigenentwicklung          | 3          | 3        | 3      |
| Familiensprache    | Eigenentwicklung          | 1          | 3        | 4      |

Tabelle 2: Aktivitäten

| Konzept                    | Quellenangabe/Bemerkungen   | Anz. Items | Seite Fb | Nr. Fb |
|----------------------------|---|------------|----------|--------|
| Ausserfamiliale Betreuung  | Eigenentwicklung  | 2          | 4        | 5,6    |
| DaZ                        | Eigenentwicklung  | 1          | 4        | 7      |
| Aktivitäten in der Familie | 8.1-8.7: Artelt et al. (2013)<br>8.8-8.13: in Anlehnung an Klein und Biedinger (2009) | 15         | 5, 6     | 8      |
| Kinderbücher               | In Anlehnung an Artelt et al. (2013)  | 1          | 6        | 9      |

Tabelle 3: Eintritt in den Kindergarten

| Konzept                | Quellenangabe/Bemerkungen                                       | Anz. Items | Seite Fb | Nr. Fb |
|------------------------|---|------------|----------|--------|
| Bewältigung Übergang   | In Anlehnung an Wildgruber et al. (2017)                        | 2          | 6        | 10     |
| Eintritt Kindergarten  | In Anlehnung an National Center for Education Statistics (1996) | 7          | 6        | 11     |
| Anpassung Kindergarten | In Anlehnung an Goodman (1997)                                  | 7          | 7        | 12     |

Tabelle 4: Erziehungs- und Bildungs Kooperation

| Konzept                      | Quellenangabe/Bemerkungen   | Anz. Items | Seite Fb | Nr. Fb |
|------------------------------|---|------------|----------|--------|
| Informationen                | In Anlehnung an Volksschulamt Kanton Zürich (2017a)   | 9          | 7,8      | 13     |
| Aktivitäten Kindergarten     | In Anlehnung an Volksschulamt Kanton Zürich (2017a)<br><br>Eltern 1. KG (Herbst Schuljahr 2017/2018): Die Items 14.6-14.8 wurden nicht erfragt. | 13         | 8        | 14     |
| Zufriedenheit Zusammenarbeit | Eigenentwicklung  | 1          | 9        | 15     |

Tabelle 5: Vorstellung von einem Kindergartenkind

| Konzept                      | Quellenangabe/Bemerkungen                           | Anz. Items | Seite Fb | Nr. Fb |
|------------------------------|---|------------|----------|--------|
| Vorstellung Kindergartenkind | In Anlehnung an Volksschulamt Kanton Zürich (2017b) | 21         | 9, 10    | 16     |

Tabelle 6: Schulbereitschaft Ihres Kindes

| Konzept            | Quellenangabe/Bemerkungen  | Anz. Items | Seite Fb | Nr. Fb |
|--------------------|--|------------|----------|--------|
| Sprungfrage        | Eltern 1. KG (Herbst Schuljahr 2017/2018): Diese Frage wurde nicht erfragt.          | 1          | 10       | -      |
| Übergang 1. Klasse | Artelt et al. (2013)<br><br>Betrifft nur Eltern 2. KG (Frühling Schuljahr 2016/2017) | 1          | 10       | 17     |
| Eintritt 1. Klasse | Artelt et al. (2013)<br><br>Betrifft nur Eltern 2. KG (Frühling Schuljahr 2016/2017) | 7          | 11       | 18     |

Tabelle 7: Verhalten des Kindes

| Konzept                     | Quellenangabe/Bemerkungen | Anz. Items | Seite Fb <sup>1</sup> | Nr. Fb |
|-----------------------------|---------------------------|------------|-----------------------|--------|
| Stärken und Schwächen (SDQ) | Goodman (1997)            | 25         | 12,13                 | 19     |

Tabelle 8: Fragen zum familiären Hintergrund

| Konzept                            | Quellenangabe/Bemerkungen           | Anz. Items | Seite Fb <sup>1</sup> | Nr. Fb |
|------------------------------------|-------------------------------------|------------|-----------------------|--------|
| Zusammenleben Eltern               | Eigenentwicklung                    | 1          | 13                    | 20     |
| Geschwister                        | Eigenentwicklung                    | 1          | 13                    | 21     |
| Erziehungs-berechtigte Person (EP) | Eigenentwicklung                    | 2          | 14                    | -      |
| Geburtsort EP                      | In Anlehnung an Stamm et al. (2012) | 6          | 14                    | -      |
| Schulabschluss EP                  | In Anlehnung an Stamm et al. (2012) | 2          | 14                    | -      |
| Erwerbstätigkeit EP                | In Anlehnung an Stamm et al. (2012) | 2          | 14                    | -      |
| Hauptberuf EP                      | Ganzeboom et al. (1992)             | 2          | 15                    | -      |
| Kommentare                         |                                     | 1          | 15                    | 22     |

### Literaturverzeichnis

- Artelt, C., Blossfeld, H.-P., Faust, G., Roßbach, H.-G., & Weinert, S. (2013). *Bildungsprozesse, Kompetenzentwicklung und Selektionsentscheidungen im Vorschul- und Schulalter (BiKS-3-10)*. Download unter [https://www.iqb.hu-berlin.de/fdz/studies/BiKS\\_3-10](https://www.iqb.hu-berlin.de/fdz/studies/BiKS_3-10)
- Ganzeboom, H. B. G. De Graaf, P. M. & Treiman, D. J. (1992). A Standard International Socio-Economic Index of Occupational Status. *Social Science Research*, 21(1), 1-56.
- Goodman, R. (1997). The strengths and difficulties questionnaire: A research note. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 38, 581-586. doi:10.1111/j.1469-7610.1997.tb01545.x
- Klein, O. & Biedinger, N. (2009). *Determinanten elterlicher Aktivitäten mit Vorschulkindern: Der Einfluss von Bildungsaspiration und kulturellem Kapital* (Nr. 121). Arbeitspapiere – Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung.
- National Center for Education Statistics (1996). *1993 National Household Education Survey (NHES:93) Questionnaires: Screener, School Readiness, and School Safety and Discipline* (Nr. 96-21). Working Paper - U.S. Department of Education. Download unter <https://nces.ed.gov/pubs96/9621.pdf>
- Stamm, M., Brandenburg, K., Knoll, A., Negrini, L., & Sabini, S. (2012). FRANZ – Früher an die Bildung – erfolgreicher in die Zukunft? *Schlussbericht*. Download unter <http://margritstamm.ch/images/FRANZ%20Studie%20Schlussbericht.pdf>
- Volksschulamt Kanton Zürich (2017a). Eltern. Weitere Informationen unter [https://vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schule\\_und\\_umfeld/eltern\\_und\\_schueler/eltern.html#subtitle-content-internet-bildungsdirektion-vsa-de-schule\\_und\\_umfeld-eltern\\_und\\_schueler-eltern-icr-content-contentPar-linklist\\_0](https://vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schule_und_umfeld/eltern_und_schueler/eltern.html#subtitle-content-internet-bildungsdirektion-vsa-de-schule_und_umfeld-eltern_und_schueler-eltern-icr-content-contentPar-linklist_0)
- Volksschulamt Kanton Zürich (2017b). Lernen beginnt lange vor dem Kindergarten: Empfehlungen zum Übergang von der Vorschulzeit in den Kindergarten. Download unter [https://vsa.zh.ch/dam/bildungsdirektion/vsa/schule\\_und\\_umfeld/eltern/uebersetzungen/lernen\\_vor\\_dem\\_kg/lernen\\_vor\\_dem\\_kg\\_deutsch.pdf.spooler.download.1490364397219.pdf/lernen\\_vor\\_dem\\_kg\\_deutsch.pdf](https://vsa.zh.ch/dam/bildungsdirektion/vsa/schule_und_umfeld/eltern/uebersetzungen/lernen_vor_dem_kg/lernen_vor_dem_kg_deutsch.pdf.spooler.download.1490364397219.pdf/lernen_vor_dem_kg_deutsch.pdf)
- Wildgruber, A., Griebel, W., Radan, J., & Schuster, A. (2017). Übergang zu Eltern von Schulkindern. Unterschiedliche Bewältigung neun Monate nach Schulstart. *Frühe Bildung*, 6, 16-24. doi:10.1026/2191-9186/a000297

## B5 Funktionsbereiche Innenraum

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
 Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
 T +41 31 309 22 11, info.ife@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PHBern**  
 Pädagogische Hochschule

### Funktionsbereiche Innenraum

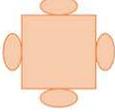
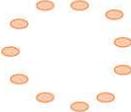
Quelle Icons: Bei den Icons handelt es sich um kostenlose Angebote, die auf dem Internet zur Verfügung stehen unter: <http://www.freepik.com>

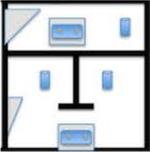
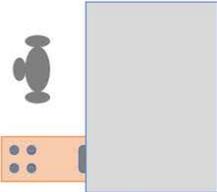
#### Spielformen

| Spielform          | Kategorie Funktionsbereich | Subkategorie Spielangebot  | Symbole   |
|--------------------|----------------------------|--|---|
| Funktionsspiel     | Bewegung                   | Bewegungslandschaften  |    |
|                    | Gestalten multifunktional  | Nähen, Weben, Steck- und Fädelspiele   |    |
|                    |                            | Kleben, Schneiden, Falten, Kneten, Holz bearbeiten etc.  |   |
|                    | Zeichnen und Malen         | Wasserfarben, Farbstifte, Staffelei etc.   |  |
| Konstruktionsspiel | Unstrukturiertes Material  | Holz, Bauklötze  |  |
|                    |                            | Sandkasten   |  |
|                    | Strukturiertes Material    | Baukästen  |  |
|                    |                            | Legespiele   |  |
| Symbolspiel        | Kleine Welt                | Puppenhaus   |  |
|                    |                            | Bauernhof  |  |
|                    |                            | Fahrzeuge (Auto, Bahn, Baumaschine, Nutz-, Landwirtschaftsfahrzeuge, Schiffe, Flugzeuge, Helikopter) |  |
|                    |                            | Diverse (Ritterburg, Schiff, Dinosaurier)  |  |
| Rollenspiel        | Familie                    | Küche, Wohnzimmer  |  |

|                               |                                  |   |   |
|-------------------------------|----------------------------------|---|---|
|                               | Berufswelt                       | Restaurant, Bäckerei, Krämerladen, Post, Coiffure, Kosmetik, Baustelle, Krankenhaus, Arztpraxis |    |
|                               |                                  | Schule  |    |
| Regelspiel                    | Gesellschaftsspiele              | Karte-, Brett- & Würfelspiele, Memo-Spiele, Lernspiele  |    |
|                               | Tischspiele                      | Tischfussball   |    |
| Zusätzliche Funktionsbereiche | Experimentieren                  | Schwimme, Sinken, Magnetismus usw.  |    |
|                               | Computer / Tablet                | Diverse (Lern-)Spiele, digitale Bücher, Lexika etc.   |    |
|                               | Lesen in Kombination mit Rückzug | Bücher, Bilderbücher  |  |
|                               |                                  | Nischen, Hochbett, Zelt, Sofa etc.  |  |

### Einrichtung und Mobiliar

| Einrichtung, Mobiliar   | Grafik   |
|-------------------------|--|
| Tisch                   |     |
| Stuhl                   |     |
| Tisch und Stühle        |    |
| Klavier                 |  |
| Ausstellung der Kinder  |  |
| Informationstafel       |  |
| Trinkstation            |   |
| Stuhlkreis              |  |
| Lehrpersonentisch       |  |
| Sofa                    |  |
| Ablagefächer der Kinder |  |
| Thementisch             |   |

|   |  |
|---|--|
| Gestell Lehrperson (CD-Player, CD-s, Bücher, Spiele für die Kreisaktivitäten) |    |
| Fenster   |    |
| Wandtafel   |    |
| Pflanzen  |     |
| Toilette  |   |
| Sitzbank  |  |
| Lavabo  |   |
| Hochbett – darunter Funktionsbereich  |  |
| Holzleiter  |  |
| Materialschränke, Lagerschränke, etc.   |  |
| Tür   |  |
| Bank (Garderobe)  |  |

**PH**Bern  
Pädagogische Hochschule

|        |  |
|--------|--|
| Treppe |  |
| Küche  |  |
| Säule  |   |

## B6 Spielangebote in den untersuchten Kindergärten im Vergleich

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
 Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
 T +41 31 309 22 11, info.ife@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PH**Bern  
 Pädagogische Hochschule

### Spielangebote in den untersuchten Kindegärten im Vergleich

| Spielformen          | Funktionsbereich                             | Spiel- und Lernangebot  |                                  |               | Anzahl der Spielformen |               |
|----------------------|--|---|----------------------------------|---------------|------------------------|---------------|
|                      |  | Art   | Vorkommen in Anzahl Kindergärten |               | Raumanalyse *          | Interviews ** |
|                      |  |   | Raumanalyse *                    | Interviews ** |                        |               |
| Funktions-spiele     | Bewegung                                     | Bewegungslandschaften   | 9                                | 4             | 47                     | 13            |
|                      | Gestalten multifunktional                    | Z. B. Werkbank, Webrahmen, Perlen aufziehen   | 19                               | 4             |                        |               |
|                      | Bildnerisches Gestalten                      | Zeichnen und Malen  | 19                               | 5             |                        |               |
| Konstruktions-spiele | Bauen mit unstrukturiertem Material          | Holz, Bauklötze   | 19                               | 7             | 64                     | 10            |
|                      |  | Sandkasten  | 5                                |               |                        |               |
|                      | Bauen mit strukturiertem Material            | Baukästen (z.B. Matador, Lego)  | 20                               | 3             |                        |               |
|                      |  | Legespiele*   | 20                               |               |                        |               |
| Symbolspiel          | Kleine Welt                                  | Puppenhaus  | 9                                |               | 35                     | 4             |
|                      |  | Bauernhof   | 10                               | 2             |                        |               |
|                      |  | Fahrzeuge (z.B. Eisenbahn, Auto)  | 10                               | 2             |                        |               |
|                      |  | Diverse (Ritterburg, Schiff, Dinosaurier)   | 6                                |               |                        |               |
| Rollenspiel          | Familie                                      | Küche, Wohnzimmer   | 19                               | 10            | 26                     | 11            |
|                      | Berufswelt                                   | Berufswelt (z.B. Krämerladen, Baustelle, Arztpraxis)  | 5                                |               |                        |               |
|                      |  | Schule  | 2                                | 1             |                        |               |
| Regelspiele          | Gesellschaftsspiele**                        | Karten-, Brett- und Würfelspiele, Memo-Spiele, Lernspiele                                     | 20                               | 3             | 25                     | 3             |
|                      | Tischfussball                                | Tischfussball im Kleinformat  | 5                                |               |                        |               |
| Zusätzliche Angebote | Experimentieren                              | Naturwissenschaftliche Experimente  | 3                                | 1             | 23                     | 4             |
|                      | Lesen in Kombination mit Rückzugsmöglichkeit | Bücher und Bilderbücher zu unterschiedlichen Themen; Hochbett, Zelt, abgeschirmte Nische etc. | 19                               | 3             |                        |               |
|                      | Informationstechnologien                     | Tablets mit diverser Software   | 1                                |               |                        |               |

\* Zum Vorgehen bei der Raumanalyse siehe Kapitel 4.6.5, für Ausführungen zu den Resultate Kapitel 5.2.2.2.

\*\* Zum Vorgehen bei den Interviews für siehe Kapitel 4.5, insbesondere Kapitel 4.5.3 zum Aufbau des Fragebogens, für Ausführungen zu den Resultate Kapitel 5.2.3.1.

## B7 Codier raster Videoanalysen Sprache

PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH



### Codier raster Videoanalyse Sprache

| Codename                | Definition   | Codierregeln   | Ankerbeispiel  |
|-------------------------|--|--|--|
| Offene Frage            | LP setzt mit einer offenen Frage Impulse, welche die Schüler zum Sprechen anregen sollen. Offene Fragen beginnen mit einem Fragewort.  | Je nach Kontext können grammatisch offene Fragen auch als geschlossen interpretiert werden, das ist der Fall wenn keine Anregung dazu codiert wird. Wenn keine Erwartung an Kinderantwort → Gesprächsorganisation oder Handlungsorganisation | Wie hast du die Sachen herausgefunden?<br>Was hast du gemacht um dies herauszufinden?<br><br>Wie tuesch dich mälde? (→mit Aufstrecken)<br><br>Wo sind deine Schuhe? (Handlungsaufforderung, die Schuhe zu versorgen)       |
| Geschlossene Frage      | Entscheidungsfragen. Fragen ohne Fragewort, mit Verb an erster Stelle.   | Tag-Questions (gäll?) gelten nicht als Frage. Eine geschlossene Frage in Kombination mit einer Anregung (wenn die Erwartung der LP eine längere Antwort ist) hat einen offenen Charakter.  | Hast du die Jacke aufgehängt → Ja<br><br>Hast du ein schönes Wochenende gehabt? (evtl. Aufforderung zum Berichten)   |
| Anregung zum Erzählen   | Aufforderung der LP (oft als offene Frage). Die Frage oder Aufforderung zielt auf eine Erzählung ab (Erzählstruktur: Einleitung, Komplikation, Höhepunkt/Lösung, Schluss). Erzählungen sind häufig subjektiv gefärbt. Struktur wird von Kind nicht vollständig erwartet  | Abgrenzung zum Berichten: Erzählungen sind subjektiv und an ein Erzählmuster angelehnt, können auch fiktiv sein.<br><br>Auch konkrete Aufforderungen zu Teilaspekten des Erzählens in geplanten Situationen.                                 | Wie ist die Geschichte schon wieder gegangen?<br><br>Möchtest du erzählen, was Frederick alles erlebt hat?   |
| Anregung zum Berichten: | LP ermuntert Kind über Sachverhalt zu sprechen, der jedoch nicht gerade gezeigt werden kann, da er in der Vergangenheit liegt.<br><br>„Was“ ist ein typisches Fragewort. Man hat es selber erlebt oder aus zweiter Hand vernommen<br>Die angezielten Sprachhandlungen sollen einen objektiven Standpunkt repräsentieren. | Oft wird in der Anregung das Verb <i>erzählen</i> verwendet, gemeint ist aber meist <i>berichten</i> .   | Erzähl doch mal, was du am Wochenende erlebt hast. Erzählst du uns sonst noch was du herausgefunden hast?<br><br>Erzähl, was ist denn passiert?<br><br>Bist du schon einmal an einem solchen Strand in den Ferien gewesen? |
| Anregung                | LP fragt nach einer  |  | Wie sieht denn ein   |

| Codename               | Definition  | Codierregeln   | Ankerbeispiel   |
|------------------------|---|--|---|
| zum Beschreiben        | Schilderung eines Ortes, einer Person, eines Tiers oder einer Handlung -                              |  | Schlafabteil aus?<br><br>Und wie tüend denn d Chüeh esse? |
| Anregung zum Erklären  | Fragen nach dem Funktionieren von etwas.<br>Typisches Fragewort: Wie?                                 | Die Abgrenzung zwischen Erklären und Begründen ist nicht immer einfach vorzunehmen. In diesem Codieraster ist Erklären für Sprachhandlungen verwendet, die eine Funktionsweise erläutern. Beim Begründen ist (zusätzlich) die Erläuterung von logischen Zusammenhängen dominant. | Wie hast du das gemacht?<br>Wie funktioniert das?         |
| Anregung zum Begründen | Anregungen, die nach logischen Zusammenhängen fragen.<br>Typische Fragewörter: Warum, wieso, weshalb. | s. o. bei <i>Erklären</i>  | Wieso heisst der Schildkrötenpanzer?<br>Was denkt ihr?    |
| Gesprächorganisation   | Schutz der Kommunikation, Gesprächsregeln einfordern, (mehrere Kinder)                                |  | Jetzt bist nicht du dran, Jan!<br><br>Lea?                |
| Handlungsorganisation  | LP fordert Kind zu einer nichtsprachlichen Handlung auf.  | Eine Handlungsaufforderung kann auch zu einer Kinderäusserung führen, ist aber immer noch eine Handlungsaufforderung.  | Versorg noch die Schere!                                  |

## C EXTERNE KOMMUNIKATION UND WEITERE UNTERLAGEN

### C1 Brief an Schulleitung



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
**Bildungsplanung**

**Sybille Bayard Walpen**  
Dr.phil.  
Stv. Chefin Bildungsplanung  
Walcheplatz 2  
8090 Zürich  
Telefon 043 259 53 30  
sybille.bayard@bi.zh.ch  
www.bi.zh.ch/bildungsplanung

Frau  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]  
[REDACTED]

20. März 2017

#### **Kindergartenstudie Kanton Zürich**

Sehr geehrte Frau [REDACTED]

Verschiedene Entwicklungen der letzten zehn Jahren haben zu einer **neuen Positionierung der Kindergartenstufe** im Kanton Zürich geführt. Zu erwähnen sind beispielsweise die Kantonalisierung dieser Stufe im Jahr 2005, die veränderte Unterrichtsgestaltung aufgrund des Lehrplans für die Stufe oder die veränderte Ausbildung der Kindergartenlehrpersonen. Auch politische Entscheide, wie z.B. die „Prima-Initiative“ zur Grundstufe, haben den Kindergarten mitgeprägt. Gleichzeitig ergeben sich durch systembedingte und gesellschaftliche Entwicklungen **veränderte Ausgangsbedingungen**. So kommen Kinder heute aufgrund der Verschiebung des Stichtages in der Regel jünger in den Kindergarten. Gleichzeitig haben viele bereits in der Vorschulzeit in Kindertagesstätten und Spielgruppen Bildungserfahrungen gesammelt.

Die Bildungsdirektion Kanton Zürich möchte diesen jüngeren Entwicklungen auf den Grund gehen. Im **Auftrag von Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner** erarbeitet sie deshalb einen **Bericht zur Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich**. Ziel des Berichts ist es, einen Überblick über die jüngeren Entwicklungen auf dieser Stufe zu bieten und **Entwicklungsperspektiven** zu erarbeiten. Grundlage des Berichts ist eine Studie, die bei Prof. Dr. Doris Edelmann, Prof. Dr. Evelyne Wannack (beide PH Bern) sowie Prof. Dr. Hansjakob Schneider (PHZH) in Auftrag gegeben wurde. Der Bericht soll Mitte 2018 durch Regierungsrätin Silvia Steiner der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die **Kindergartenstudie** hat zum Ziel, empirische Erkenntnisse zur Unterrichtsgestaltung, zum Kompetenzerwerb der Kinder und sowie zur Gestaltung des Übergangs in den Kindergarten zu gewinnen. Zu diesem Zweck sollen **20 Kindergartenklassen** im Kanton Zürich nach bestimmten Kriterien ausgewählt und mit folgenden Methoden untersucht werden: Interviews mit Kindergartenlehrpersonen, Elternbefragung, Einschätzungen der Sprachkompetenzen bei Kindern sowie videobasierte Unterrichtsbeobachtung.

Wir kontaktieren Sie, weil sich eine Kindergartenklasse Ihrer Schule in einer grösseren Gruppe von 65 Kindergärten befindet, aus denen die definitive Stichprobe bestimmt werden soll. **Das Forschungsteam wird Sie deshalb in den nächsten Tagen möglicherweise telefonisch kontaktieren**, um Ihre Zustimmung zu erfragen. Sofern Sie als Schulleitung die Teilnahme der betreffenden Kindergartenklasse am Forschungsprojekt gutheissen, wird sich das Forschungsteam direkt mit der Kindergartenlehrperson in Verbindung setzen.

In Fall Ihrer Zustimmung wären wir froh, wenn Sie die **aktuelle Liste der betreffenden Kindergartenklasse** mit Namen und Geburtstagen der Kinder an das Forschungsteam weitergeben könnten. Diese gemäss Datenschutzgesetz „einfachen“ Personendaten, die für die Organisation der Erhebung und die Zuordnung der Befunde von Relevanz sind, dürfen nach Rücksprache mit dem Rechtsdienst des Volksschulamtes für den vorgesehenen Zweck verwendet werden. Wir sichern Ihnen jedoch zu, dass wir nur anonymisierte Daten auswerten und publizieren werden.

Der ausserordentliche Aufwand der Kindergartenlehrperson für die Teilnahme an der Studie beträgt rund einen Arbeitstag, das Forschungsteam wird zusätzlich etwa an 5 Halbtagen im Unterricht präsent sein. **Der Aufwand der Kindergartenlehrperson wird mit zwei ganztägigen Sitzungsgeldern in der Höhe von insgesamt Fr. 800 vergütet.** Zum Abschluss des Projekts planen wir zusätzlich eine Veranstaltung für alle teilnehmenden Kindergartenlehrpersonen und Schulleitungen, bei der die Ergebnisse der Studie vorgestellt werden.

Es würde uns sehr freuen, wenn Ihre Schule bei diesem für die Bildungsdirektion und letztlich für das Bildungswesen im Kanton Zürich wichtigen Projekt mit dabei ist und Sie bereit sind, für das Forschungsteam die Türen zum Kindergarten zu öffnen. Ganz herzlichen Dank für Ihre Kooperation!

Freundliche Grüsse

Dr. Sybille Bayard Walpen

## C2 Brief an Lehrperson mit Informationen

**PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH**

**PHBern**  
Pädagogische Hochschule

**Prof. Dr. Hansjakob Schneider**

**Professor für Deutsch und Deutsch als Zweitsprache**

**PH Zürich**  
Lagerstrasse 5  
CH-8090 Zürich  
T +41 43 305 60 44

[hansjakob.schneider@phzh.ch](mailto:hansjakob.schneider@phzh.ch)  
[www.phzh.ch](http://www.phzh.ch)

**Prof. Dr. Doris Edelmann**

**Institut für Forschung,  
Entwicklung und Evaluation  
PH Bern**  
Fabrikstrasse 2a  
CH-3012 Bern  
T +41 31 309 22 20

[doris.edelmann@phbern.ch](mailto:doris.edelmann@phbern.ch)  
[www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

Zürich und Bern, 20. April 2017

Liebe Frau [REDACTED]

Verschiedene Entwicklungen der letzten zehn Jahre haben zu einer neuen Positionierung der Kindergartenstufe im Kanton Zürich geführt (z.B. Verschiebung des Stichtages für das Alter der Kinder bei Eintritt in den Kindergarten; zunehmende ausserfamiliäre Bildungserfahrungen der Kinder vor ihrem Eintritt in den Kindergarten oder die veränderte Ausbildung von Kindergartenlehrpersonen). Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich möchte diesen Entwicklungen auf den Grund gehen. Daher führen die Pädagogischen Hochschulen Zürich und Bern im Auftrag von Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner eine Studie durch, die verschiedene Fragen zur aktuellen Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich beantworten soll.

Die Studie bearbeitet drei Themen: (1) die Unterrichtsgestaltung, (2) den Lernzuwachs der Kinder, (3) den Eintritt in den Kindergarten und den Übergang in die erste Klasse. Dazu werden folgende Methoden angewendet:

1. ein etwa einstündiges Interview mit der Kindergartenlehrperson, also mit Ihnen;
2. eine schriftliche Befragung der Eltern der Kindergartenkinder;
3. Testungen der Sprachkompetenz und Denkfähigkeit der Kindergartenkinder:
  - Frühling 2017 mit den Kindern, die im Sommer in die erste Klasse übertreten werden;
  - Herbst 2017 mit den Kindern, die im Sommer neu in Ihren Kindergarten eingetreten sind;
4. eine Videoaufnahme eines typischen Morgens in Ihrem Kindergarten.

Die gesammelten Informationen werden anschliessend vom Forschungsteam ausgewertet. Es werden alle Datenschutzrichtlinien eingehalten und die Persönlichkeitsrechte aller Beteiligten gewahrt. Alle persönlichen Angaben werden

anonymisiert. Die Resultate werden in einem Schlussbericht und als wissenschaftliche Texte veröffentlicht. Dabei sind keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich. Es werden keine Videos öffentlich zugänglich gemacht.

In der Beilage finden Sie eine kurze Beschreibung des zeitlichen Aufwandes, der für Sie durch die Teilnahme entsteht. Dieser Zusatzaufwand wird Ihnen mit CHF 800.- vergütet, was zwei ganztägigen Sitzungsgeldern entspricht. Zudem ist für alle teilnehmenden Kindergartenlehrpersonen und Schulleitungen zum Abschluss der Studie eine Veranstaltung geplant, an der die Ergebnisse vorgestellt werden.

Die Studie wird in 20 Kindergärten durchgeführt, welche auf Grund verschiedener Kriterien ausgewählt wurden. Ihre Teilnahme ist für uns sehr wichtig, da Sie und Ihre Klasse diese Kriterien erfüllen. Ihre Schulleitung unterstützt die Studie und Ihre Teilnahme. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie sich bereit erklären, für das Forschungsteam die Türen Ihres Kindergartens zu öffnen.

Freundliche Grüsse

Prof. Dr. Hansjakob Schneider  
PH Zürich

Prof. Dr. Doris Edelmann  
PH Bern

## Übersicht zeitlicher Aufwand für Kindergartenlehrpersonen

«Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich»

| Was  | Präsenz des<br>Forschungsteams<br>im Kindergarten | Kommentare  |
|--|---|---|
| <b>Kommunikation</b>   |   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Diverse Kontakte per Telefon oder Mail (Terminabsprachen, Vorbereitung Videoaufnahmen, etc.)</li> </ul>                             | nein  |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Bei den Eltern die Einwilligung einholen</li> </ul>   | nein  | Elternbrief wird in elf verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt.  |
| <b>Videoaufnahmen</b>  |   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung der Aufnahmen im April, Mai oder Juni; 4½ Stunden an einem Morgen</li> </ul>   | ja  | Der Unterricht kann von der Kindergartenlehrperson wie geplant durchgeführt werden.   |
| <b>Interview mit der Lehrperson</b>  |   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Durchführung ausserhalb der Unterrichtszeit</li> </ul>  | nein  | Zeitpunkt nach Absprache mit dem Forschungsteam, maximal zwei Stunden.  |
| <b>Testung und Kurzinterview mit den Kindern</b>   |   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Frühling: Kinder, die nach den Sommerferien in die Schule eintreten</li> <li>Herbst: neu eingetretene Kindergartenkinder</li> </ul> | ja  | Der Unterricht kann von der Kindergartenlehrperson wie geplant durchgeführt werden. Es werden immer nur einzelne Kinder getestet, nie die ganze Gruppe. |
| <b>Fragebogen Eltern</b>   |   |   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Verteilen der schriftlichen Fragebogen an die Eltern</li> </ul>   | nein  | Fragebogen wird in elf verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt.   |

Weitere Informationen zur Kindergartenstudie finden Sie unter:

[www.phbern.ch/kindergartenstudie](http://www.phbern.ch/kindergartenstudie)

Falls Sie Fragen haben, gibt Ihnen Frau Sonja Beeli gerne Auskunft:

sonja.beeli@phbern.ch oder 031 309 22 27 (Montag, Donnerstag und Freitag).

### C3 Einverständniserklärung Kindergartenlehrperson

**PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH**

**PHBern**  
Pädagogische Hochschule

Professor für Deutsch und Deutsch als Zweitsprache

PH Zürich

Lagerstrasse 5  
CH-8090 Zürich  
www.phzh.ch

Institut für Forschung,  
Entwicklung und Evaluation  
PH Bern

Fabrikstrasse 2a  
CH-3012 Bern  
www.phbern.ch

#### Einverständniserklärung zur Teilnahme an der Kindergartenstudie

«Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich»

---

Vorname und Name der Kindergartenlehrperson

*Ich erkläre hiermit, dass ich über den Inhalt und Zweck der Kindergartenstudie informiert bin. Ich bin damit einverstanden, dass ich interviewt werde und in meiner Kindergartenklasse diverse Daten erhoben werden und dass die Informationen, die im Rahmen des Projekts gesammelt werden, in anonymisierter Form verwendet werden.*

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## C4 Einverständniserklärung zusätzliche Personen

**PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH**

**PHBern**  
Pädagogische Hochschule

Professor für Deutsch und Deutsch als Zweitsprache

PH Zürich

Lagerstrasse 5  
CH-8090 Zürich  
www.phzh.ch

Institut für Forschung,  
Entwicklung und Evaluation  
PH Bern

Fabrikstrasse 2a  
CH-3012 Bern  
www.phbern.ch

### Einverständniserklärung zur Teilnahme an der Kindergartenstudie

«Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich»

\_\_\_\_\_  
Vorname und Name

\_\_\_\_\_  
Funktion (bitte angeben)

*Ich erkläre hiermit, dass ich über den Inhalt und Zweck der Kindergartenstudie informiert bin. Ich bin damit einverstanden, dass ich möglicherweise gefilmt werde und dass die Informationen, die im Rahmen des Projekts gesammelt werden, in anonymisierter Form verwendet werden.*

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## C5 Brief an Eltern mit Informationen

**PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
ZÜRICH**

**PHBern**  
Pädagogische Hochschule

Professor für Deutsch und Deutsch als Zweitsprache

PH Zürich

Lagerstrasse 5  
CH-8090 Zürich  
www.phzh.ch

Institut für Forschung,  
Entwicklung und Evaluation  
PH Bern

Fabrikstrasse 2a  
CH-3012 Bern  
www.phbern.ch

Zürich und Bern, im April 2017

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte

In den vergangenen Jahren gab es auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich verschiedene Änderungen. Es ist jedoch nur wenig bekannt über den Einfluss, den diese Änderungen auf den Alltag im Kindergarten haben. Daher hat die Bildungsdirektion beschlossen, eine Studie durchführen zu lassen, die verschiedene Fragen zur aktuellen Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich beantworten soll. Diese Studie wird von den beiden Pädagogischen Hochschulen Zürich und Bern in den kommenden Monaten auch am Kindergarten Ihres Kindes durchgeführt. Mit diesem Brief möchten wir Sie über die Details der Studie informieren und Sie um Ihre Zustimmung für die Teilnahme Ihres Kindes bitten.

Damit wir die gewünschten Informationen erfassen können, brauchen wir Ihr Einverständnis. Auf der Rückseite dieses Briefes finden Sie weitere Angaben zur Studie. Für die Qualität unserer Arbeit ist es sehr wichtig, dass möglichst alle Kinder der Klasse mitmachen. Die Bildungsdirektion, die Schulleitung und die Kindergartenlehrperson unterstützen diese Studie.

Wir möchten Sie bitten, die Informationen auf der Rückseite zu lesen und die Einverständniserklärung auszufüllen.

Für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung sind wir Ihnen dankbar und verbleiben mit freundlichen Grüssen

Prof. Dr. Hansjakob Schneider  
PH Zürich

Prof. Dr. Doris Edelman  
PHBern

Beilage

- Einverständniserklärung

## Wichtige Informationen zur Studie

«Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich»

Die Studie wird in 20 ausgewählten Kindergartenklassen durchgeführt.

In jeder Klasse werden die folgenden Erhebungen durchgeführt:

- **Interview** mit der Lehrperson ausserhalb der Unterrichtszeit.
- **Videoaufnahmen** im Unterricht während eines Morgens. Im Zentrum der Aufnahme steht die Kindergartenlehrperson. Die Kinder der Klasse werden auf den Videoaufnahmen teilweise auch sichtbar sein.
- **Kurzinterviews** mit einzelnen Kindern. Die Kinder werden zu ihren Erfahrungen im Kindergarten gefragt. Zudem werden der Sprachstand und die Auffassungsgabe spielerisch getestet. Die Erhebungen finden während des Unterrichts statt.
- **Fragebogen** für Sie als Eltern, in welchem Sie zu verschiedenen Themen befragt werden (z.B. Eintritt in den Kindergarten, Übertritt in die Schule und Zusammenarbeit mit der Kindergartenlehrperson).

Die gesammelten Informationen werden anschliessend vom Forschungsteam ausgewertet. Es werden alle Datenschutzrichtlinien eingehalten und die Persönlichkeitsrechte aller Beteiligten gewahrt. Alle persönlichen Angaben werden anonymisiert. Die Resultate werden in einem Schlussbericht und als wissenschaftliche Texte veröffentlicht. Dabei sind keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich. Es werden keine Videos öffentlich zugänglich gemacht.

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter:

[www.phbern.ch/kindergartenstudie](http://www.phbern.ch/kindergartenstudie)

Falls Sie Fragen haben, gibt Ihnen Frau Sonja Beeli gerne Auskunft:  
sonja.beeli@phbern.ch oder 031 309 22 27 (Montag, Donnerstag und Freitag).

## C6 Einverständniserklärung Eltern

### Einverständniserklärung zur Teilnahme an der Studie

«Situation auf der Kindergartenstufe im Kanton Zürich»

---

Vorname und Name des / der Erziehungsberechtigten

---

Vorname und Name des Kindes

#### Videoaufnahme

- Wir sind / Ich bin einverstanden, dass unser / mein Kind im Rahmen der Studie gefilmt wird.
- Wir sind / Ich bin **nicht** einverstanden, dass unser / mein Kind im Rahmen der Studie gefilmt wird.

#### Kurzinterview mit Erhebung des Sprachstandes und der Auffassungsgabe

- Wir sind / Ich bin einverstanden, dass unser / mein Kind im Rahmen der Studie interviewt und getestet wird.
- Wir sind / Ich bin **nicht** einverstanden, dass unser / mein Kind im Rahmen der Studie interviewt und getestet wird.

Wir erklären / Ich erkläre hiermit, dass wir / ich über den Inhalt und Zweck der Studie informiert sind / bin. Wir sind / Ich bin damit einverstanden, dass die Informationen, die im Rahmen der Studie gesammelt werden, in anonymisierter Form verwendet werden.

Ort und Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten: \_\_\_\_\_

Bitte geben Sie die unterschriebene Einverständniserklärung möglichst bald Ihrem Kind für seine Kindergartenlehrperson mit.

## C7 Informationen zum Datenschutz

Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation  
Fabrikstrasse 2a, CH-3012 Bern  
T +41 31 309 22 11, info.ife@phbern.ch, [www.phbern.ch](http://www.phbern.ch)

**PHBern**  
Pädagogische Hochschule

### Informationen zum Datenschutz «Kindergartenstudie Kanton Zürich»

04.05.2017 / ewannack

| <i>Umschreibung der Personendaten</i>      |  |
|--|--|
| Fragebogen Eltern                          | Familiärer Hintergrund: Geburtsort Eltern, Schulabschluss, Erwerbstätigkeit, Beruf, Anzahl Kinder, Zeitpunkt Einwanderung  |
|  | Angaben zum Kind: Geburtsdatum, Geburtsort, Sprachen in der Familie, ausserfamiliäre Betreuung, DaZ in KG, Wohnsituation   |
| Erhebungen Kinder                          | Klassenliste enthält jeweils Name, Vorname, Geschlecht, Geburtsdatum, Erstsprache, Kindergartenjahr  |
| Online-Fragebogen Lehrpersonen             | Zur Lehrperson: Vorname, Name, Geburtsdatum, Nationalität(en), Art der Ausbildung, Abschluss Ausbildung, Weiterbildungen, Zusatzausbildungen, Anstellung, Dienstjahre insgesamt, Dienstjahre aktuelle Anstellung   |
|  | Arbeitssituation: Teamteaching, weitere Fachpersonen   |
|  | Zur Kindergartengruppe: Jeweils Anzahl Mädchen, Knaben erstes KG-Jahr, zweites KG-Jahr Anzahl Kinder DaZ   |
| Interview Lehrpersonen                     | Es werden keine zusätzlichen Angaben erhoben   |
| Videoaufnahmen                             | Lehrpersonen und Kinder. Strategien für Kinder, die nicht videografiert werden dürfen, siehe nächsten Abschnitt Datenerhebung und Anonymisierung.  |
| <i>Datenerhebung und Anonymisierung</i>    |  |
| Grundlage Anonymisierung                   | Die Grundlage für die Anonymisierung bildet ein Code-System für sämtliche Datenerhebungen (siehe Anhang). Dadurch werden von Anfang an weder Personennamen noch Ortsnamen auf den Fragebogen, den Interviewleitfäden, den Online-Fragebogen und den Testbogen für die Kinder angebracht.   |
| Erhebungen Kinder                          | Anhand der Klassenliste wird jedem Kind ein Code zugeordnet. Dieser ist mit Ausnahme einer Stelle gleich wie der Code der Eltern, damit die Zuordnung zweifelsfrei gemacht werden kann.  |
| Vorgehen Fragebogen Eltern                 | Der Fragebogen wird mit einem Code versehen. Dieser wird von den Kindern in einem zugleblten Couvert den Eltern übergeben. Die Eltern erhalten ein Rückantwort-Couvert, in das sie den ausgefüllten Fragebogen stecken und dem Kind mit in den Kindergarten geben. Mit dem jeweils zugleblten Couverts wir sicher gestellt, dass die Kindergartenlehrperson keinen Einblick in die Fragebogen haben. |
| Online-Fragebogen Kindergartenlehrpersonen | Den Kindergartenlehrpersonen wird ein persönlicher Link zur Online-Befragung zugestellt, so dass weder eine Namensangabe noch der Ort des Kindergartens angegeben werden müssen.   |
| Interview Lehrpersonen                     | Die Audioaufnahmen werden so transkribiert, dass der Name der Lehrperson, der Ort des Kindergartens, die allfällige Nennung weiterer Namen, Nachbargemeinden, Strassennamen usw. von Anfang an anonymisiert werden.  |
| Videoaufnahmen                             | Jedem Kindergarten wird ein Code vergeben, so dass kein Rückschluss auf einen Kindergarten möglich ist.  |
|  | Werden Stellen der Videoaufnahmen transkribiert, dann kommen die gleichen Grundsätze wie beim Interview der Lehrpersonen zum Zuge.   |

|  |   |
|--|---|
| Kinder, die nicht videografiert werden dürfen  | <p>Strategien zum Umgang mit Kindern, die nicht gefilmt werden dürfen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Die Lehrpersonenkamera wird so geführt, dass das Kind darauf nicht ersichtlich ist, z.B. durch arrangierte Sitzordnung im Sitzkreis, wegschwenken der Kamera.</li> <li>2 In offenen Unterrichtssequenzen werden die Kindergartenlehrpersonen gebeten, Kinder, die nicht gefilmt werden dürfen bestimmten Angeboten zuzuweisen wie z.B. Bewegungsangebot im Freien/in der Garderobe, Bilderbuch- und Lese-ecke, die sich z.B. auf einer Galerie oder in einem Zelt befinden.</li> <li>3 Kommt es trotzdem vor, dass ein Kind im Bild der Videokamera erscheint, wird vor dem Importieren des Videos in die Auswertungssoftware Transana das Gesicht mit einem Graufilter abgedeckt.</li> <li>4 Falls die Möglichkeit besteht, besuchen die Kinder an diesem Morgen in Absprache mit den Eltern den Nachbarkindergarten.</li> </ol> |
| Aufbewahrung Datenmaterial   | Die Klassenlisten werden in einem passwortgeschützten Ordner, der sich auf einem Dateiserver der PHBern befindet, abgelegt. Zu diesem Ordner haben lediglich die Hauptprojektverantwortliche Doris Edelman und die verantwortliche Projektleiterin Sonja Beeli-Zimmermann Zugang.   |
|  | Die Fragebogen für die Eltern sind lediglich mit einem Code versehen. Sie werden gescannt und liegen digital sowie in Papierversion vor.  |
|  | Die Testbogen zum Sprachstand der Kinder sind ebenfalls nur durch einen Code gekennzeichnet. Sie werden in der Papierversion abgelegt.  |
|  | Die Testergebnisse zu den exekutiven Funktionen (Auffassungsgabe) der Kinder liegen digital vor und werden in Form einer Tabelle abgelegt.  |
|  | Die Angaben der Kindergartenlehrpersonen im Online-Fragebogen werden gesammelt in einer Tabelle abgelegt.   |
|  | Die Audioaufnahmen der Interviews werden auf einem Server der PHBern abgelegt.  |
|  | Die Videoaufnahmen werden ebenfalls auf einem Server der PHBern abgelegt.   |
| <i>Auswertung der Daten</i>  |   |
| Auswertungen Fragebogen Eltern, Testbogen Kinder, Online-Fragebogen Kindergartenlehrpersonen | Sämtliche Fragebogen- als auch die Testbogen-Angaben werden als sogenannte Rohdaten in ein Excel-File eingegeben. Dieses Rohdaten-Excel-File enthält lediglich den Code für die jeweiligen Personen. Von diesem Rohdaten-File wird eine Kopie gezogen, um die Daten in die entsprechende Auswertungssoftware (z.B. SPSS) zu importieren.  |
| Auswertung Interview Lehrpersonen  | Pro Person liegt ein Transkript vor, das gänzlich anonymisiert ist und lediglich mit dem Code beschriftet ist. Die Transkripte werden für die Inhaltsanalyse in die Software MAXQDA eingelesen.   |
| Auswertung Videos  | Jede Filmsequenz ist lediglich mit dem Code für den Kindergarten beschriftet. Diese werden in die Videosoftware Transana eingelesen. Zugang zu den Videos hat lediglich ein kleiner Personenkreis, der sich mit eigenem Passwort in Transana anmelden muss. Pro Filmsequenz liegt ein Transkript vor, das gänzlich anonymisiert ist.  |
| <i>Digitale Speicherung und Übermittlung</i>   |   |
| Digitale Speicherung   | Sämtliche Daten werden auf Dateiservern der PHBern gespeichert. Die Daten der Sprachstanderhebung und die Transkripte der Kinder werden auch auf Dateiservern der PH Zürich abgelegt.   |

|   |   |
|---|---|
| Übermittlung  | Die Klassenlisten werden von den Schulleitungen per Email an Sonja Beeli gesendet. Da diese keine sogenannten „besonders schützenswerten Personendaten“ wie z.B. religiöse, weltanschauliche oder politische Ansichten enthalten, sollte dies kein Problem darstellen.  |
| <i>Umgang mit den Daten nach Abschluss des Forschungsprojekts</i> |   |
| Vernichtung Papierversionen                                       | Papierversionen der Elternfragebogen und der Testbogen werden spätestens 10 Jahre nach der Erhebung gemäss Grundlagen sicherer Aktenentsorgung vernichtet.  |
| Löschung digitale Daten   | Die Audio- sowie die Videoaufnahmen werden ebenfalls spätestens 10 Jahre nach der Erhebung gelöscht.  |
|   | Die vollständig anonymisierten Rohdaten, die in excel-Files eingelesen wurden sowie die vollständig anonymisierten Transkripte werden nicht gelöscht. Mehr und mehr werden wir aufgefordert, diese Daten einerseits in der Datenbank FORS ( <a href="http://forscenter.ch/de/">http://forscenter.ch/de/</a> ) zur Sekundäranalyse zur Verfügung zu stellen, andererseits verlangen open access journals, dass der Zugang zu den Rohdaten gewährleistet ist. |
| <i>Einverständniserklärungen</i>                                  |   |
| Schulleitungen  | Die Schulleitungen der Kindergartenlehrpersonen, die für die Stichprobe gezogen wurden, haben von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich einen Informationsbrief zum Forschungsprojekt erhalten.<br>Anschliessend wurden die Schulleitungen telefonisch um ihr Einverständnis angefragt, die entsprechende Kindergartenlehrperson telefonisch zu kontaktieren.  |
| Kindergartenlehrpersonen  | Die Kindergartenlehrpersonen wurden im Telefongespräch und schriftlich näher über die verschiedenen Datenerhebungen informiert. Grundsätzlich ist es die Entscheidung der Kindergartenlehrperson, ob sie bei der Studie mitmacht oder nicht. Falls die Kindergartenlehrperson sich entscheidet, bei der Studie mitzumachen, unterzeichnet sie eine Einverständniserklärung.   |
| Eltern  | Nach der Zusage der Kindergartenlehrperson(en) erhielten die Eltern / Erziehungsberechtigten ein Informationsschreiben zur Studie mit einem Formular, auf dem sie explizit ihr Einverständnis respektive Nicht-Einverständnis zu den verschiedenen Datenerhebungen bei den Kindern (Kurzinterview mit Erhebung des Sprachstandes und der Auffassungsgabe, Videoaufnahme) mit Unterschrift geben (siehe Anhang).   |
| <i>Ansprechpersonen</i>   |   |
| Doris Edelmann  | Gesamtverantwortung für das Projekt   |
| Hansjakob Schneider   | Teilprojektleitung Sprachstanderhebung und Kurzinterview mit Kindern.   |
| Evelyne Wannack   | Teilprojektleitung Videobeobachtungen   |
| Sonja Beeli-Zimmermann  | S. Beeli-Zimmermann hat sowohl mit den Schulleitungen als auch den Kindergartenlehrpersonen telefoniert.<br>Sie ist des Weiteren Ansprechperson für die Videoaufnahmen.   |
| Larissa Trösch  | L. Trösch ist für die Elternbefragung sowie Erhebung der exekutiven Funktionen verantwortlich. Sie wird als Kontaktperson in den entsprechenden Dokumenten angegeben.   |
| Marcel Zurbrügg   | M. Zurbrügg verantwortet die Interviews mit den Lehrpersonen und ist zugleich Ansprechperson dafür.   |